



Europäische  
Investitionsbank

*Die Bank der EU*

# Europäische Union

Überblick

## INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

# 2019



Umfrage 2019 der EIB-Gruppe zur  
Investitionstätigkeit und -finanzierung

# Europäische Union

Überblick

## **Umfrage 2019 der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung: Überblick EU**

© Europäische Investitionsbank (EIB), 2019. Alle Rechte vorbehalten.

### **Die Investitionsumfrage der EIB (EIBIS)**

Die Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung ist eine in ihrer Art einzigartige jährliche Befragung von rund 13 500 Unternehmen. Sie bezieht Unternehmen aus allen EU-Mitgliedstaaten ein und enthält zu Vergleichszwecken eine Stichprobe von US-Unternehmen. Gesammelt werden dabei Daten zu den Unternehmenscharakteristika und zur Unternehmensleistung, zur bisherigen Investitionstätigkeit und zu den künftigen Plänen, den Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten sowie anderen unternehmensrelevanten Themen. Die Umfrage wird anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt. Ihre Ergebnisse sind sowohl für alle Mitgliedstaaten der EU und die USA als auch für die einzelnen Unternehmensgrößenklassen (kleinste bis große Unternehmen) und für vier wichtige Sektoren repräsentativ. Dies ermöglicht es, einen Datenbestand für die Zeitreihenanalyse aufzubauen, der mit Informationen aus den Bilanzen und Gewinn-und-Verlust-Rechnungen der Unternehmen kombiniert werden kann. Die EIBIS wurde von der Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB mit Unterstützung von Ipsos MORI entwickelt.

Weitere Informationen unter <http://www.eib.org/eibis>.

### **Über diese Publikation**

Der EU-weite Bericht gibt einen Überblick über die Ergebnisse für die Mitgliedstaaten der EU und die Vereinigten Staaten. Er soll den Leserinnen und Lesern eine leicht verständliche Momentaufnahme der Daten bieten. Die Daten werden mit der Wertschöpfung gewichtet, damit sie den Beitrag der einzelnen Unternehmen zur Wirtschaftsleistung besser abbilden. Kontakt: [eibis@eib.org](mailto:eibis@eib.org)

### **Die Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB**

Die Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Studien. Sie unterstützt damit die Bank bei ihrer Arbeit und Positionierung und bei der Festlegung ihrer Strategien und Leitlinien. Das 40-köpfige Team wird geleitet von Debora Revoltella, Direktorin Volkswirtschaftliche Analysen.

### **Autor dieser Publikation**

Philipp-Bastian Brutscher.

### **Haftungsausschluss**

Die Darstellungen in dieser Publikation geben die Ansicht der Autorinnen und Autoren wider und stimmen nicht notwendigerweise mit der Sichtweise der EIB überein.

### **Ipsos Public Affairs**

Ipsos Public Affairs arbeitet eng mit Regierungen, Behörden und dem Non-Profit-Bereich sowie mit internationalen und supranationalen Organisationen zusammen. In London und Brüssel untersuchen rund 200 Meinungsforscher von Ipsos Fragestellungen zu Politik und öffentlicher Verwaltung. So kann das Institut Entscheidungsträgern und Institutionen wertvolle Hilfestellung bieten.

# EIBIS 2019 – Überblick EU

## WICHTIGSTE ERGEBNISSE

### Investitionsdynamik

Zehn Jahre nach der globalen Finanzkrise überstiegen die Gesamtinvestitionen 2017 erstmals ihr Vorkrisenniveau und zogen 2018 weiter an. Maßgeblich für die Erholung bei den Investitionen war der Unternehmenssektor, der heute fast zehn Prozentpunkte über dem Vorkrisenniveau liegt.

2019 erwarten mehr Unternehmen eine Zunahme als eine Abnahme ihrer Investitionen im kommenden Jahr. Unter dem Strich ergibt sich jedoch ein niedrigerer Wert, was auf eine Abschwächung der Dynamik bei den Unternehmensinvestitionen hindeutet.

### Innovationstätigkeit

Ein Drittel aller Unternehmen in der EU ist in irgendeiner Form an Innovationen beteiligt, über die Hälfte haben vollständig oder teilweise digitale Technologien implementiert. In beiden Punkten hinkt die EU den USA hinterher.

Besonders ausgeprägt ist die Digitalisierungslücke bei Anwendungen für das Internet der Dinge, d. h. internetgestützte Geräte, Fahrzeuge und Vorrichtungen, die ohne menschliches Zutun Daten sammeln und teilen können. Kleine und mittlere sowie wachstumsschwache und junge Unternehmen liegen bei der Digitalisierung am stärksten hinter vergleichbaren US-Firmen zurück.

### Treiber und Hemmnisse

Das gesamtwirtschaftliche Klima und das politische/regulatorische Umfeld belasten den Investitionsausblick der Unternehmen. Die Mehrzahl unter ihnen rechnet in den nächsten zwölf Monaten eher mit einer Verschlechterung des Wirtschaftsklimas und des Regulierungsumfelds als mit einer Verbesserung – eine weitere Verschlechterung gegenüber vorherigen Umfragen.

„Fachkräftemangel“ und „Unsicherheit“ sind die meistgenannten Investitionshindernisse. Letztere betrifft vor allem die verstärkte Sorge vor Handelskonflikten.

### Zugang zu Finanzierung

5 % der Unternehmen in der EU haben Finanzierungsschwierigkeiten – das entspricht dem Anteil in der EIBIS 2018. Dabei klagen EU-weit doppelt so viele KMU wie

Großunternehmen über Finanzierungsengpässe (6 % gegenüber 3 %).

Unzufrieden sind EU-Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nehmen, in erster Linie mit den Besicherungsanforderungen und den Finanzierungskosten (jeweils 7 %).

### Investitionsfokus

Entsprechend den trüberen Aussichten für die Wirtschaft nennen die Unternehmen am häufigsten Ersatzinvestitionen als ihre Investitionspriorität für die nächsten drei Jahre (36 %).

Der größte Teil der Unternehmensinvestitionen entfiel im zurückliegenden Geschäftsjahr auf Maschinen und Geräte (47 %), gefolgt von Grundstücken, gewerblichen Bauten und Infrastruktur (16 %). Maßnahmen, die vor allem eine höhere Energieeffizienz zum Ziel hatten, machten rund 10 % der Gesamtinvestitionen aus.

### Investitionsbedarf

15 % der Unternehmen geben an, in den letzten drei Jahren nicht genug investiert zu haben. Nur 3 % haben nach eigener Einschätzung zu viel investiert. Das entspricht den Ergebnissen aus dem Vorjahr.

Drei von fünf Unternehmen haben nach eigenen Angaben ihre Auslastungsgrenze erreicht oder überschritten. Mehr als zwei von fünf Unternehmen (43 %) haben in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt; bei großen Unternehmen ist ein Audit doppelt so wahrscheinlich wie bei KMU.

### Investitionsfinanzierung

EU-weit finanzieren Unternehmen weiterhin den Großteil ihrer Investitionen aus internen Mitteln (62 %) und nur gut ein Drittel mit externer Finanzierung (36 %). Wie in den vorherigen Umfragen haben Bankdarlehen den größten Anteil an der externen Finanzierung von Investitionen (58 % in der EIBIS 2019).

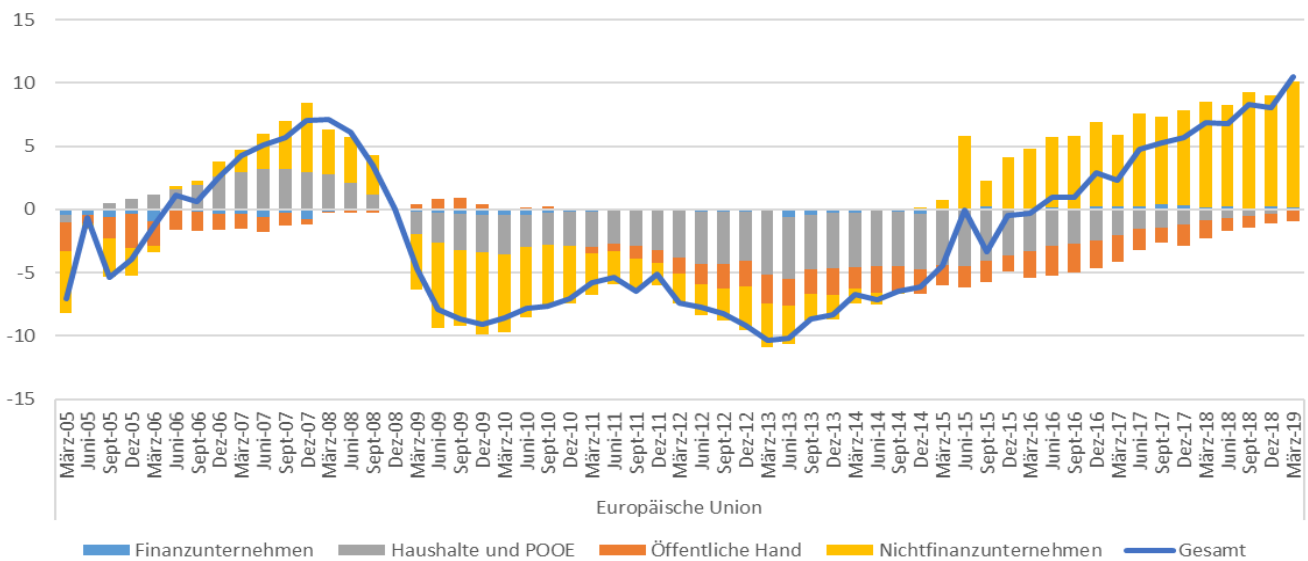
16 % aller Unternehmen in der EU haben sich nicht um externe Mittel bemüht, weil sie auf interne Quellen zurückgreifen können oder keinen Finanzierungsbedarf haben. Wie im Vorjahr arbeitet ein Fünftel der EU-Unternehmen nach eigenen Angaben hoch profitabel.

# Investitionsdynamik

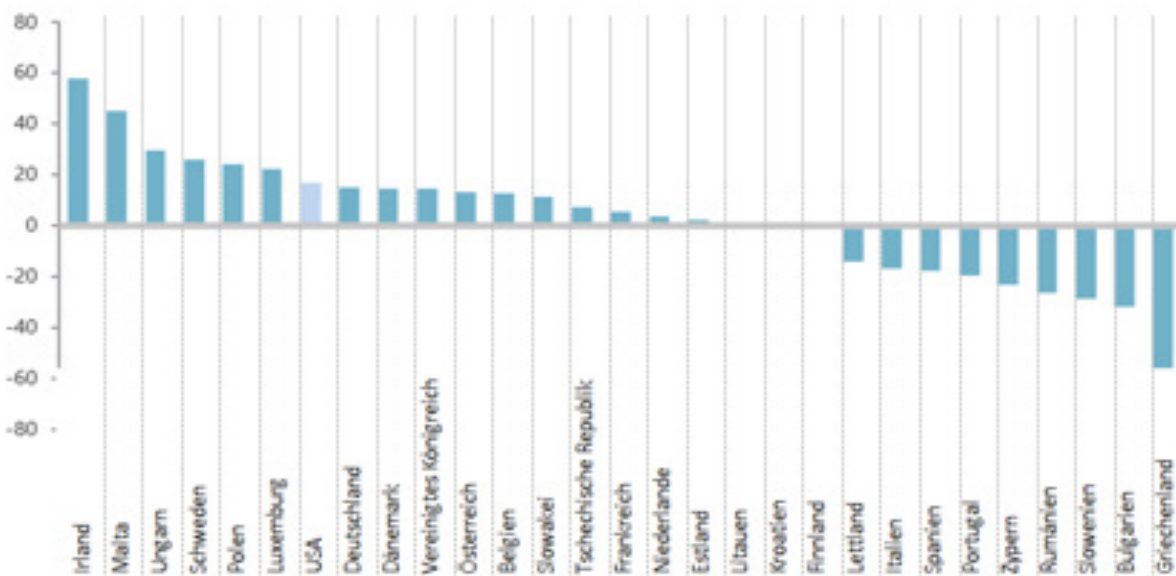
## INVESTITIONSDYNAMIK NACH INSTITUTIONELLEN SEKTOREN

Insgesamt überstiegen die Investitionen 2017 das Vorkrisenniveau und legten 2018 und 2019 weiter zu. Haupttreiber dieser Entwicklung war der Unternehmenssektor. Die Investitionen der öffentlichen Hand und der privaten Haushalte liegen allerdings nach wie vor unter dem

Vorkrisenniveau. Länderübergreifend betrachtet, haben die Gesamtinvestitionen in elf Ländern noch nicht wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht. Das gilt vor allem für Griechenland, Bulgarien und Slowenien.



## INVESTITIONSDYNAMIK NACH LÄNDERN



# Investitionsdynamik

## INVESTITIONSTÄTIGKEIT IM ZURÜCKLIEGENDEN GESCHÄFTSJAHR

Mehr als acht von zehn Unternehmen in der EU (85 %) haben im letzten Geschäftsjahr investiert – ähnlich wie in der EIBIS 2018 (87 %). Der Anteil der investierenden Unternehmen war im verarbeitenden Gewerbe am höchsten (92 %), im Dienstleistungssektor am niedrigsten (79 %). Großunternehmen investierten eher als KMU (89 % gegenüber 82 %).

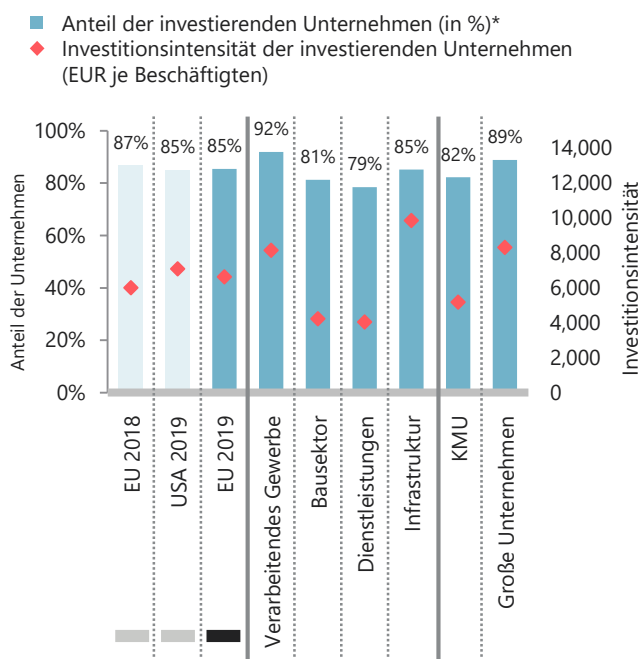
Die mittlere Investitionsintensität lag auf einem ähnlichen Niveau wie in der EIBIS 2018. Sie war im Infrastruktursektor und im verarbeitenden Gewerbe am höchsten, im Bausektor und bei Dienstleistern am niedrigsten.

Slowenien und Finnland hatten den höchsten Anteil an investierenden Unternehmen (jeweils 95 %), Bulgarien und Ungarn den niedrigsten (67 % und 69 %).

\* Die blauen Balken zeigen den Anteil der Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten.

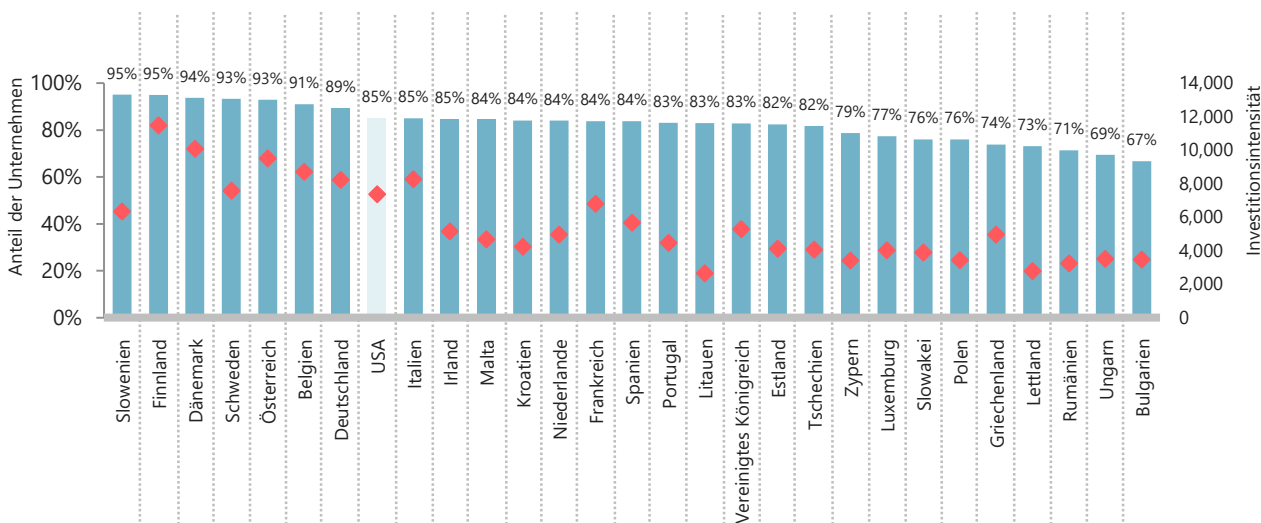
Als investierende Unternehmen gelten Unternehmen mit Investitionsausgaben von über 500 Euro je Beschäftigten. Die Investitionsintensität bezeichnet den Median der Investitionen je Beschäftigten der investierenden Unternehmen. Sie wird real auf Basis des BAI-Deflatoren von Eurostat ausgewiesen (indexiert auf die Umfrageergebnisse 2016).

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



## INVESTITIONSTÄTIGKEIT IM ZURÜCKLIEGENDEN GESCHÄFTSJAHR NACH LÄNDERN

■ Anteil der investierenden Unternehmen (in %) ◆ Investitionsintensität der investierenden Unternehmen (EUR je Beschäftigten)



\* Die blauen Balken zeigen den Anteil der Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten.

Als investierende Unternehmen gelten Unternehmen mit Investitionsausgaben von über 500 Euro je Beschäftigten. Die Investitionsintensität bezeichnet den Median der Investitionen je Beschäftigten der investierenden Unternehmen. Sie wird real auf Basis des BAI-Deflatoren von Eurostat ausgewiesen (indexiert auf die Umfrageergebnisse 2016).

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

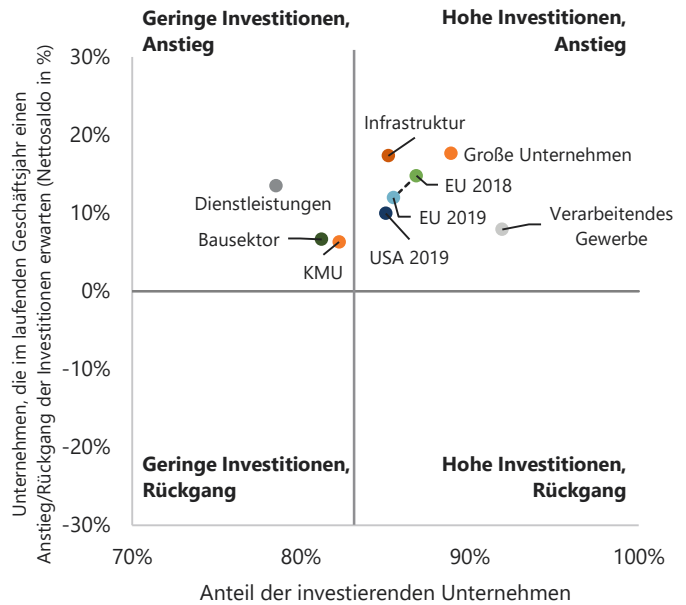


# Investitionsdynamik

## INVESTITIONSZYKLUS

Insgesamt ist der Investitionsausblick der Unternehmen in der EU eher positiv. Die Mehrzahl der Länder liegt in den Quadranten „geringe Investitionen, Anstieg“ oder „hohe Investitionen, Anstieg“ des Investitionszyklus, und zwar über alle Sektoren und Unternehmensgrößenklassen hinweg.

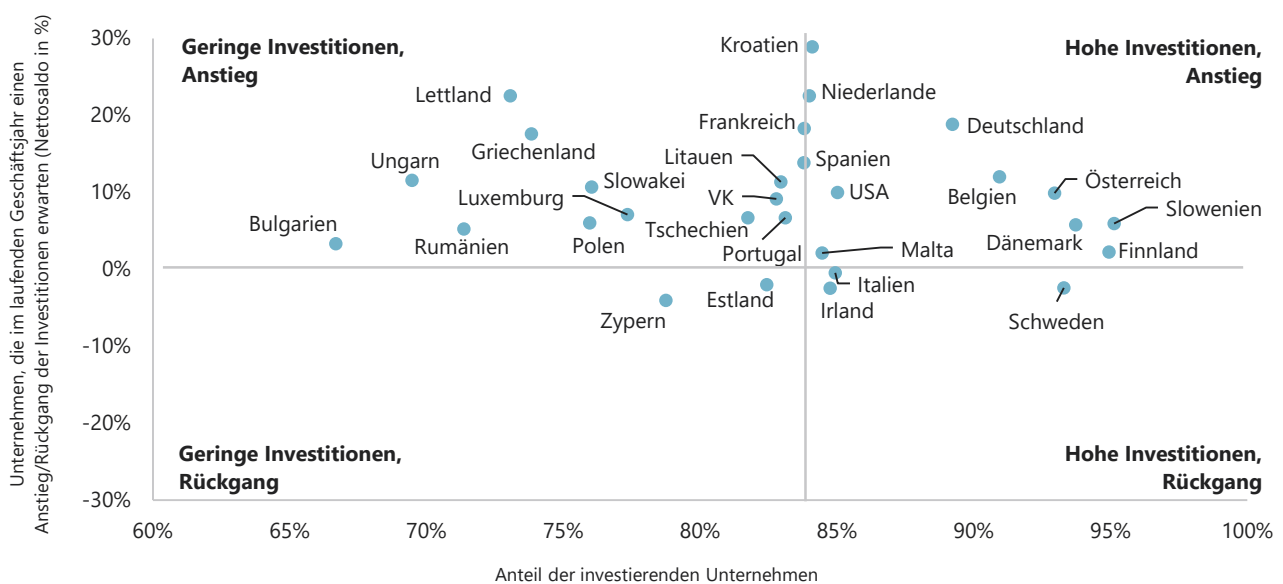
Ausnahmen bilden Zypern und Estland, die im Quadranten „geringe Investitionen, Rückgang“ liegen, sowie Irland, Italien und Schweden im Quadranten „hohe Investitionen, Rückgang“. In diesen Ländern sind mehr Unternehmen skeptisch als zuversichtlich, was die Entwicklung ihrer Investitionen betrifft. Insgesamt ergibt sich ein etwas ungünstigeres Gesamtbild als in der Umfrage 2018, bei der nur Irland in einem Quadranten mit rückläufiger Prognose lag.



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem prozentualen Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren. Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für 2016.

Basis: Alle Unternehmen

## INVESTITIONSZYKLUS NACH LÄNDERN



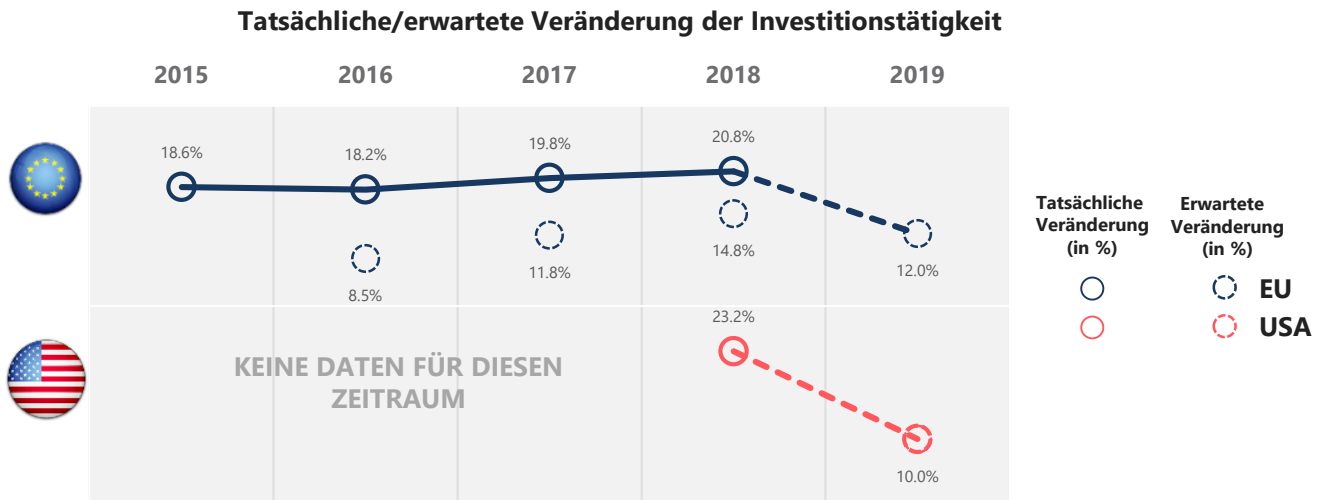
Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem prozentualen Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren. Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für 2016.

Basis: Alle Unternehmen



# Investitionsdynamik

## ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN



„Tatsächliche Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die mehr investierten, abzüglich derer, die weniger investierten.

„Erwartete Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die erwart(et)en, mehr zu investieren, abzüglich derer, die erwart(et)en, weniger zu investieren.

Basis: Alle Unternehmen

Über die letzten drei Jahre äußerten die Unternehmen zunehmend positive Investitionserwartungen. 2019 hat sich erstmals die Differenz zwischen den Unternehmen, die einen Anstieg ihrer Investitionen erwarteten, und denen, die einen Rückgang erwarteten, verringert.

Der Investitionsausblick für das kommende Jahr fällt sowohl in den meisten EU-Ländern als auch in den USA zurückhaltender aus. Demnach tragen vermutlich globale Faktoren zu der erwarteten Abschwächung der Investitionsdynamik bei.

# Investitionsfokus

## KÜNF TIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN (% der Unternehmen)

Für die nächsten drei Jahre sind Ersatzinvestitionen die meistgenannte Priorität (Anstieg auf 36 % von 33 % in der EIBIS 2018). Besonders hoch ist der Anteil bei Unternehmen im Infrastruktursektor (42 %).

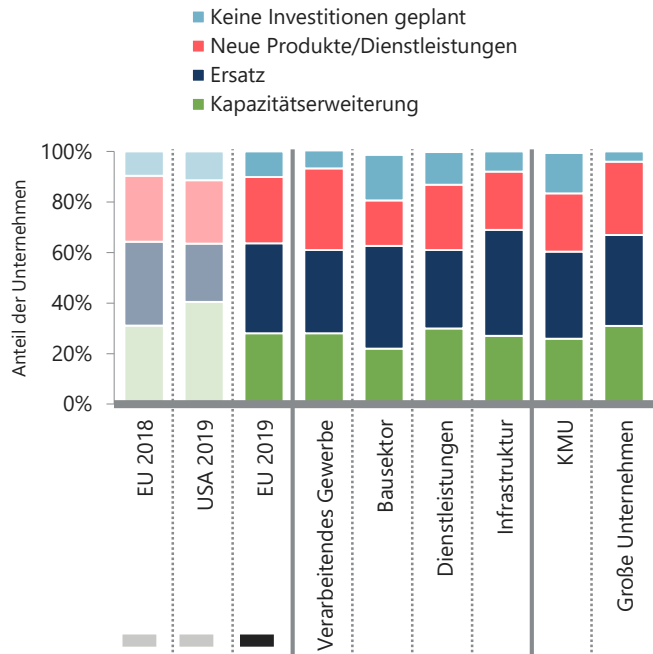
Am zweithäufigsten wird die Kapazitätserweiterung als Priorität genannt (27 %), aber zu einem geringeren Anteil als in der Umfrage 2018 (31 %).

In den USA liegen die Prioritäten etwas anders als in der EU. Dort geben weniger Unternehmen Ersatzinvestitionen den Vorrang (23 %), und ein größerer Teil priorisiert Kapazitätserweiterungen (40 %).

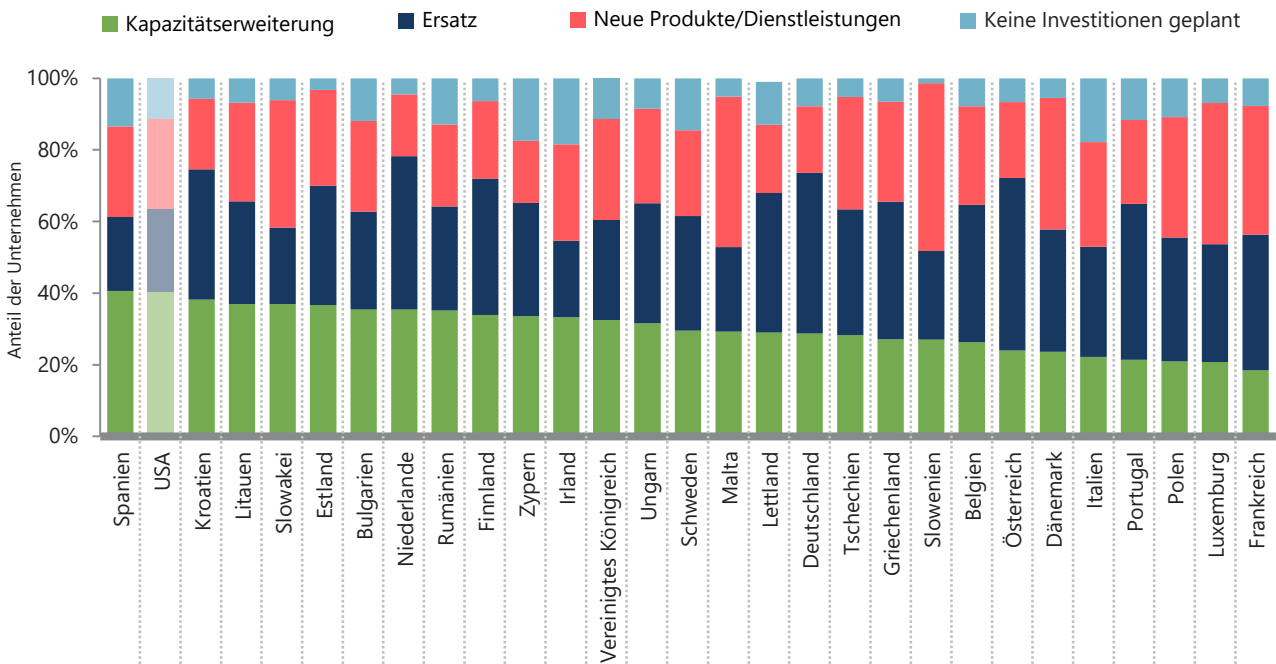
In der EU unterscheiden sich die Prioritäten je nach Land. So liegt in Österreich am häufigsten der Schwerpunkt auf Ersatzinvestitionen (48 %), in Spanien auf Kapazitätserweiterungen (41 %).

*F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.*

*Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*



## KÜNF TIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN NACH LÄNDERN



*F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.*

*Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*

# Investitionsfokus

## INVESTITIONSBEREICHE

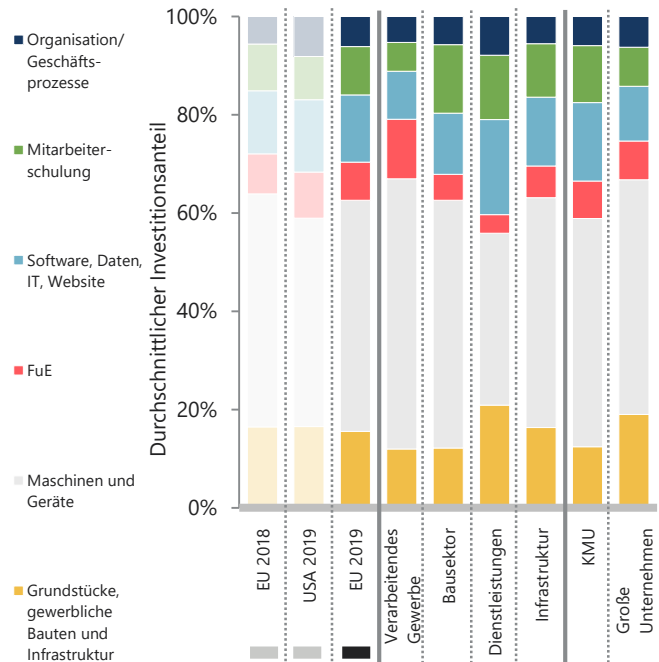
Der größte Anteil der Investitionen von EU-Unternehmen entfällt auf Maschinen und Geräte (47 %), danach folgen Grundstücke, gewerbliche Bauten und Infrastruktur (16 %) – ähnlich wie im Vorjahr. Durchschnittlich 14 % investieren die Unternehmen in Software, Daten und IT.

Die Investitionsmuster unterscheiden sich je nach Sektor und Unternehmensgröße. Große Unternehmen und das verarbeitende Gewerbe investieren einen geringeren Teil in „immaterielle Vermögenswerte“ (FuE, Software, Qualifikation, Geschäftsprozesse) und mehr in „Sachanlagen“ (Grundstücke, gewerbliche Bauten, Infrastruktur, Maschinen).

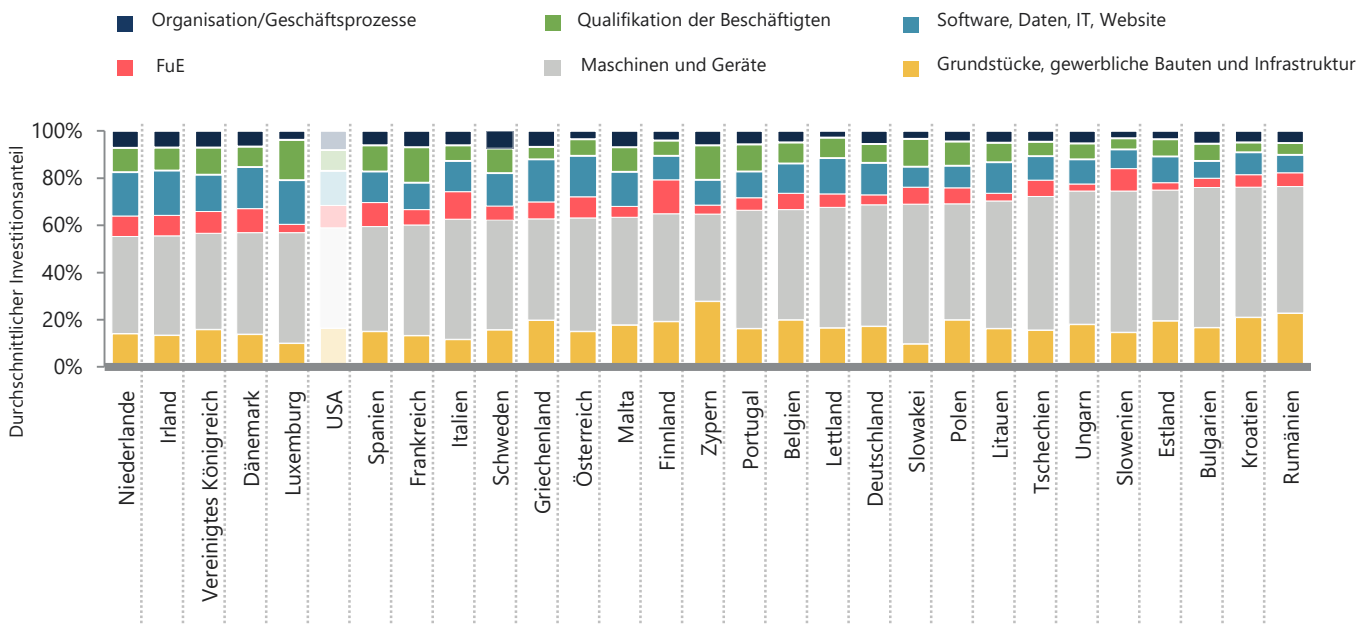
Unternehmen in Rumänien, Kroatien und Bulgarien investieren prozentual am wenigsten in immaterielles Vermögen, und Unternehmen in den Niederlanden, in Irland und im Vereinigten Königreich am meisten.

F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



## INVESTITIONSBEREICHE NACH LÄNDERN



F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

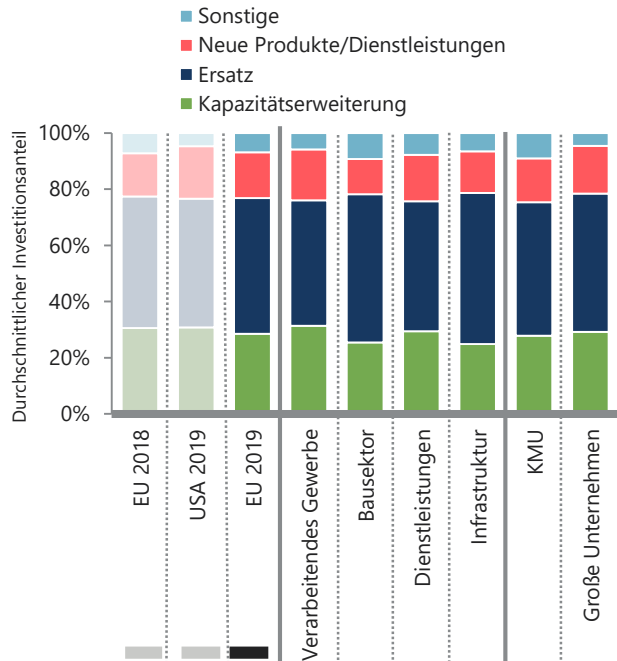
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsfokus

## ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS (% der Unternehmensinvestitionen)

Im Durchschnitt gaben die Unternehmen in der EU – wie im Vorjahr – fast die Hälfte ihres Investitionsbudgets (48 %) für Ersatzinvestitionen aus. Der Anteil schwankte von 45 % im verarbeitenden Gewerbe bis zu 54 % im Infrastruktursektor. Ebenfalls einen hohen Anteil haben Investitionen in die Kapazitätserweiterung (29 %).

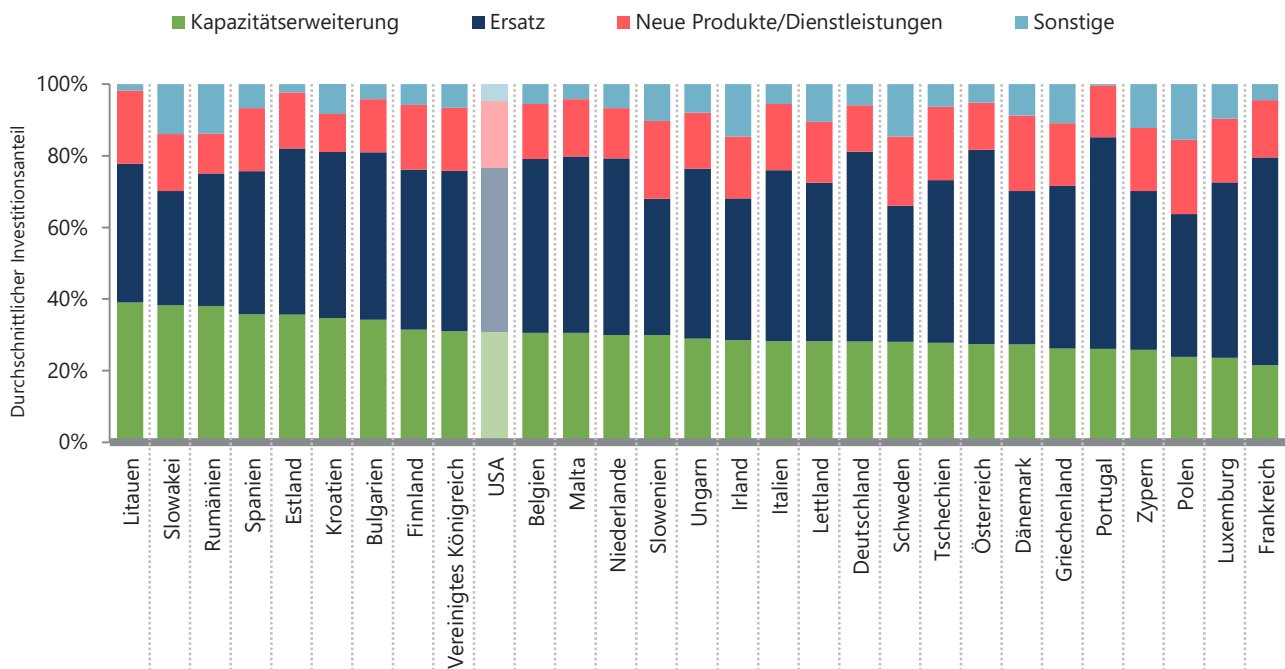
Hier liegt Litauen vorne (39 %), Frankreich bildet das Schlusslicht (22 %). Der Anteil der Ersatzinvestitionen ist in Portugal am höchsten (59 %) und in der Slowakei am geringsten (32 %). In neue Produkte oder Dienstleistungen investieren Unternehmen in Slowenien prozentual am meisten (22 %), in Rumänien und Kroatien am wenigsten (11 %).



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS NACH LÄNDERN (% der Unternehmensinvestitionen)



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

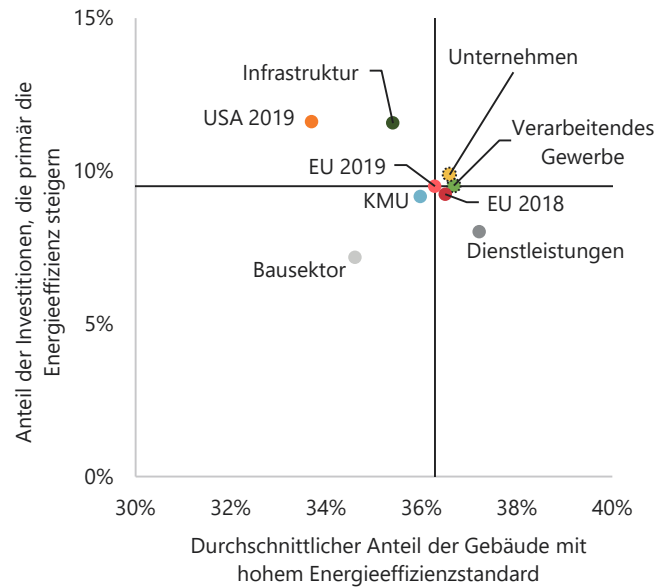
# Investitionsfokus

## INVESTITIONEN IN ENERGIEEFFIZIENZ

EU-weit entsprechen 37 % des Gebäudebestands einem hohen Energieeffizienzstandard – wie in der EIBIS 2018. Der Anteil ist in allen Sektoren unabhängig von der Unternehmensgröße ähnlich hoch und deckt sich mit dem Durchschnittswert für US-Unternehmen.

10 % der Investitionen dienen EU-weit primär zur Steigerung der Energieeffizienz – ähnlich wie in der EIBIS 2018 (9 %) und wie bei US-Unternehmen (12 %). Dabei ist der Anteil im verarbeitenden Gewerbe höher (10 %) als im Bausektor (7 %).

Österreich hat EU-weit im Durchschnitt den höchsten Anteil an Gebäuden mit einem hohen Energieeffizienzstandard (50 %); Bulgarien ist das EU-Land mit dem höchsten Anteil an Investitionen, die in erster Linie die Energieeffizienz steigern (16 %).

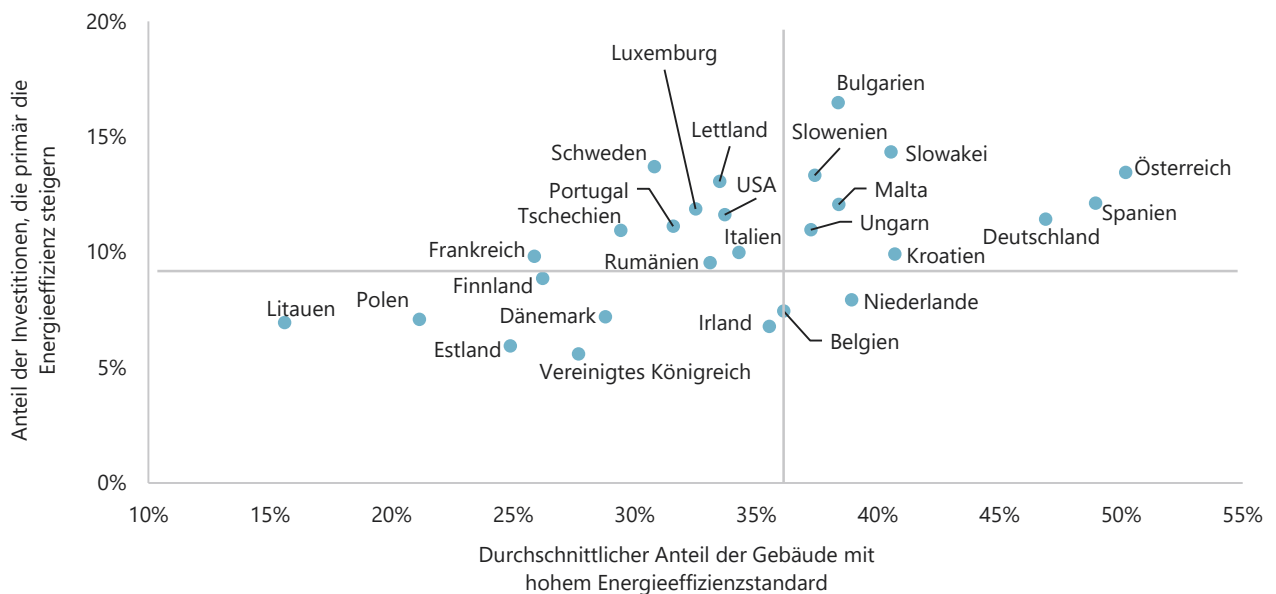


F: Welcher Prozentsatz Ihrer gewerblichen Gebäude erfüllt hohe oder höchste Energieeffizienzstandards?

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“) / Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## INVESTITIONEN IN ENERGIEEFFIZIENZ NACH LÄNDERN



F: Welcher Prozentsatz Ihrer gewerblichen Gebäude erfüllt hohe oder höchste Energieeffizienzstandards?

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“) / Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“) Ohne Daten für Griechenland und Zypern, da diese Länder Ausreißer am oberen Ende der Skala bildeten – möglicherweise wegen abweichender Interpretation der Frage.

# Innovationstätigkeit

## INNOVATIONSTÄTIGKEIT

Jedes dritte Unternehmen (34 %) führte im Rahmen seiner Investitionen neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein. Damit lag die Innovationstätigkeit fast auf dem gleichen Niveau wie in den Umfragen 2016, 2017 und 2018.

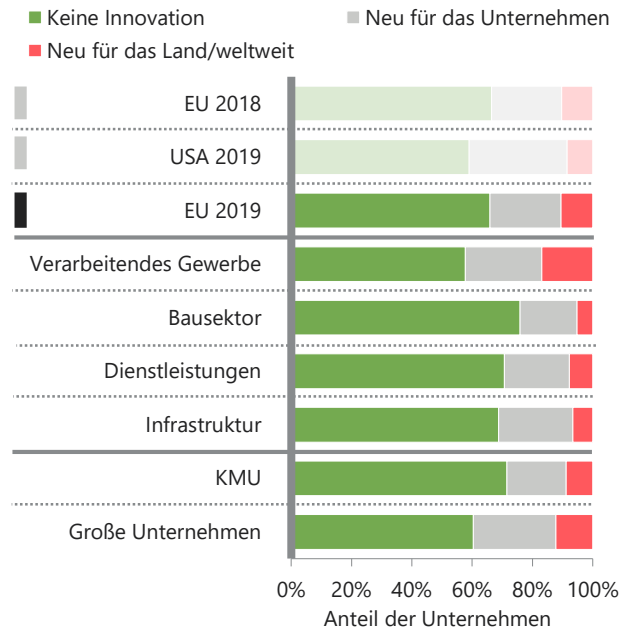
11 % der Unternehmen führten eine landes- oder weltweite Neuheit ein (Produkt, Prozess oder Dienstleistung).

Am wenigsten innovativ war der Bausektor (24 %), während im verarbeitenden Gewerbe prozentual am meisten Unternehmen (42 %) neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführten.

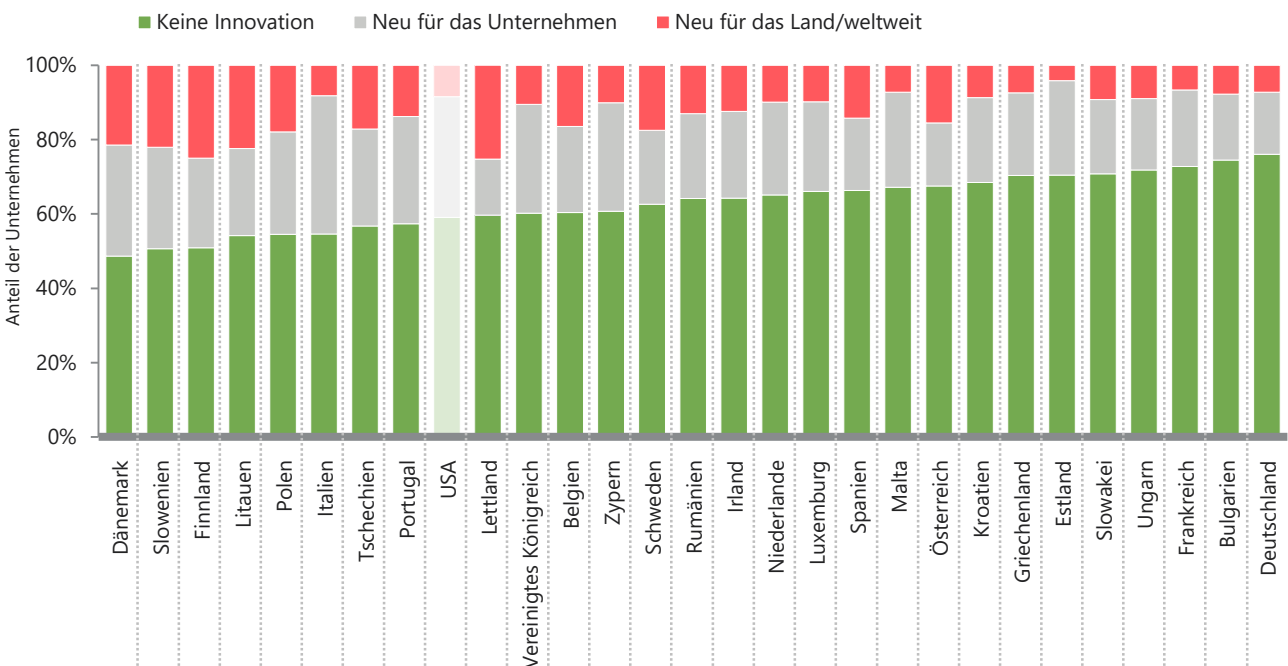
Nach Ländern betrachtet, lagen Dänemark (51 %), Slowenien und Finnland (jeweils 49 %) vorne, was die Innovationstätigkeit betrifft. Deutschland bildete nach einem weiteren Rückgang gegenüber der Vorjahresumfrage das Schlusslicht (24 %).

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
 F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



## INNOVATIONSTÄTIGKEIT NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
 F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

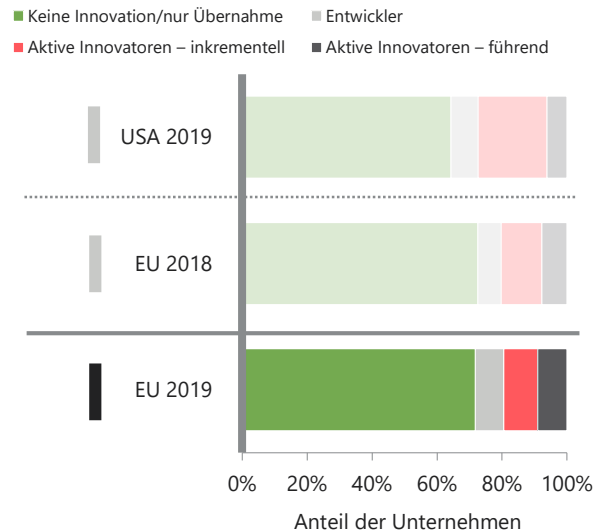
# Innovationstätigkeit

## INNOVATIONSPROFIL

20 % der EU-Unternehmen können als aktive Innovatoren eingestuft werden. Das sind Unternehmen, die massiv in Forschung und Entwicklung investiert und neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt haben.

Das ist ein geringerer Anteil als in den USA (27 %), aber den Unterschied machen hauptsächlich Unternehmen aus, die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt haben, die für den einheimischen Markt neu sind („inkrementelle Innovatoren“).

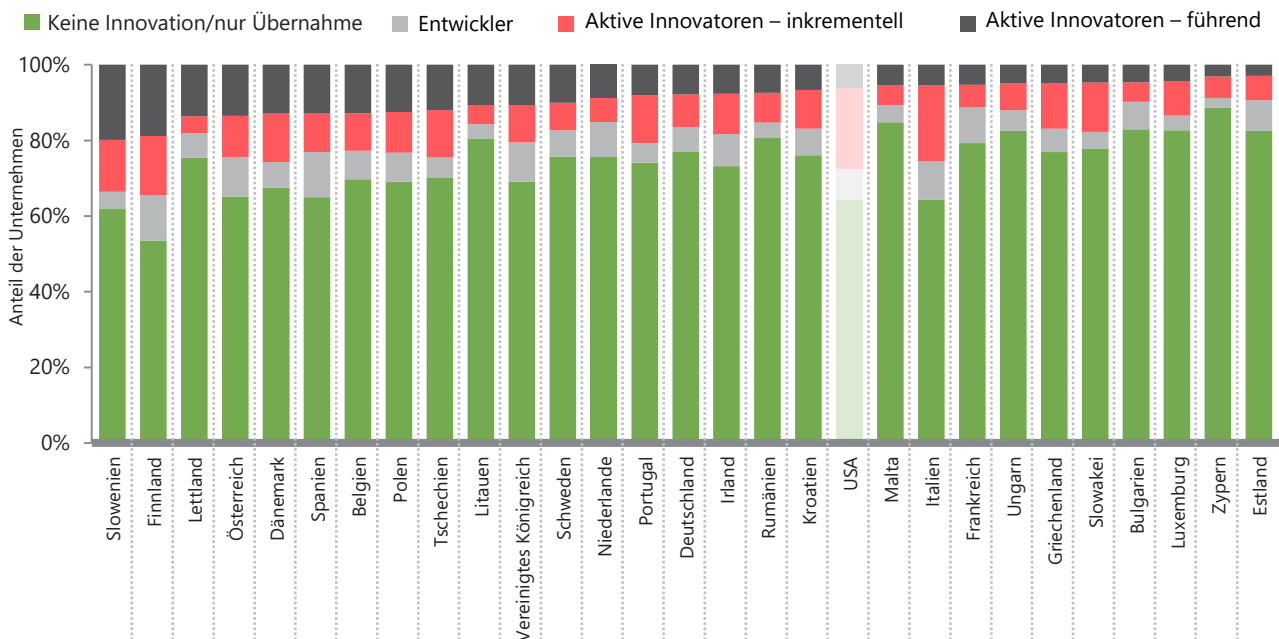
Slowenien hat den höchsten Anteil an „aktiven Innovatoren“, vor Finnland, Österreich und Italien. Den geringsten Anteil haben Zypern, Frankreich und Ungarn.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
 F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?  
 F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Zur Gruppe „Keine Innovation/Nur Übernahme“ gehören Unternehmen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr keine neuen Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführen (Keine Innovation) oder dies ohne eigene Forschung und Entwicklung taten (Nur Übernahme). „Entwickler“ sind Unternehmen, die keine Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführen, aber einen erheblichen Teil ihrer Investitionsmittel in Forschung und Entwicklung steckten. „Inkrementelle Innovatoren“ und „Innovationsführer“ haben neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen eingeführt und auch in Forschung und Entwicklung investiert. Ihrem Profil nach unterscheiden sie sich in Bezug auf die Neuheit ihrer Entwicklungen. Bei inkrementellen Innovatoren sind sie „für das Unternehmen neu“; bei Innovationsführern „für das Land oder für den Weltmarkt neu“.

## INNOVATIONSPROFIL NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
 F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?  
 F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



# Innovationstätigkeit

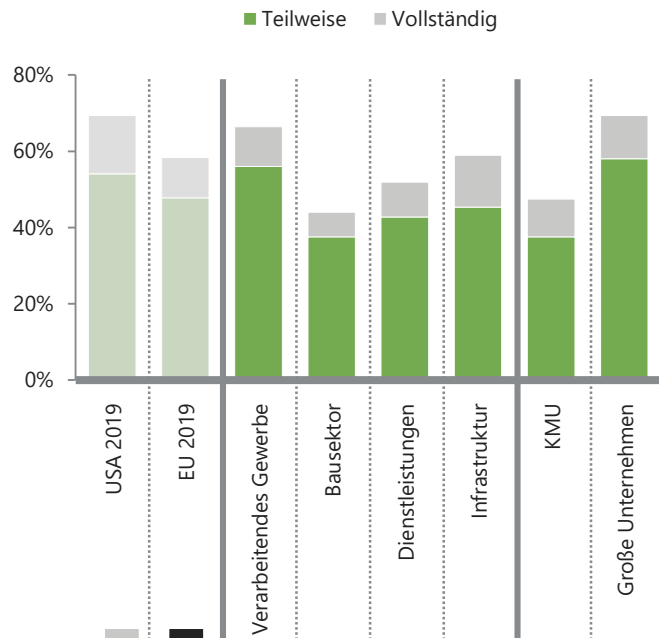
## EINFÜHRUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN

Fast die Hälfte der Unternehmen in der EU (48 %) haben partiell zumindest eine digitale Technologie eingeführt; weitere 11 % haben ihr gesamtes Geschäft digital organisiert („vollständig eingeführt“).

Vollständig digital arbeiten am ehesten Unternehmen im Infrastruktursektor einschließlich IKT (14 %), partiell digital am ehesten Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe (56 %).

Insgesamt haben 70 % der Großunternehmen ihr Geschäft zumindest partiell digitalisiert. Bei den KMU sind es 47 %.

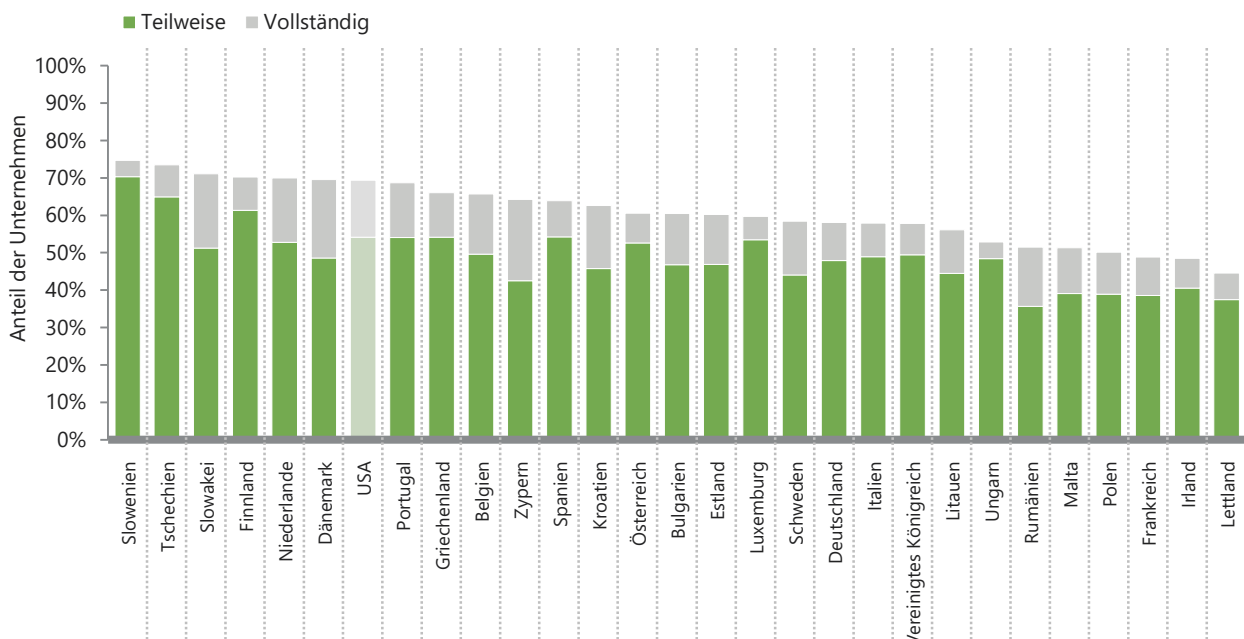
In Slowenien und Tschechien ist der Anteil der Unternehmen, die digitale Technologien nutzen, am größten, in Lettland, Irland und Frankreich ist er am geringsten.



F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens eingesetzt werden oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## EINFÜHRUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN NACH LÄNDERN

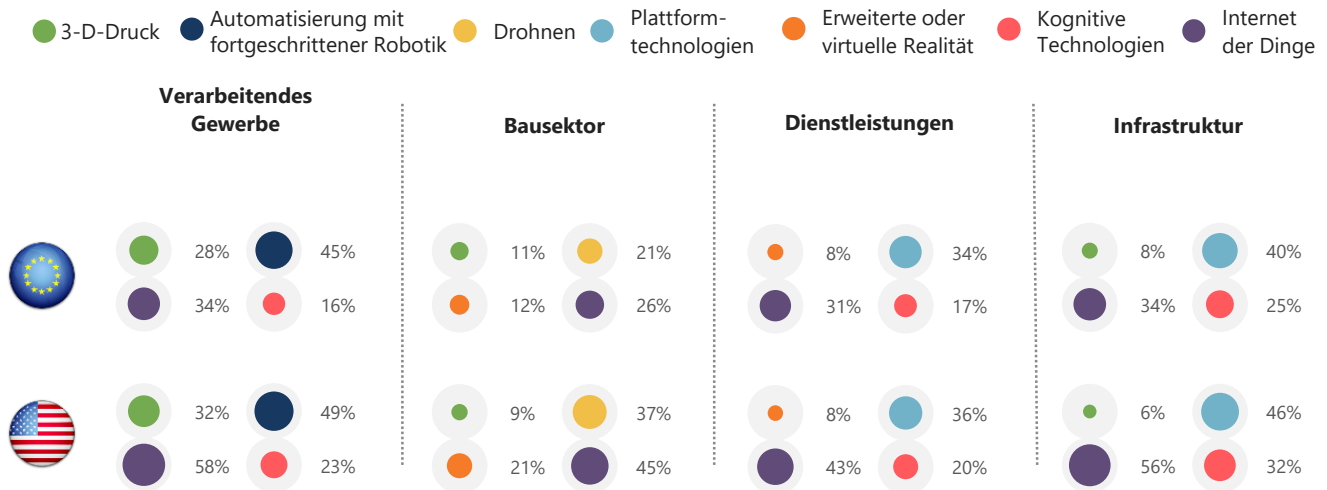


F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens eingesetzt werden oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Innovationstätigkeit

## DIGITALE TECHNOLOGIEN NACH SEKTOREN



F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens eingesetzt werden oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

Die Angaben zur Einführung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.  
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Der Anteil der Unternehmen, die digitale Technologien eingeführt haben, schwankt je nach Sektor und Technologie. In den meisten Fällen hinken EU-Firmen jedoch vergleichbaren US-Unternehmen hinterher.

Besonders ausgeprägt ist der US-Vorsprung bei Anwendungen für das Internet der Dinge und – in geringerem Maße – bei der Nutzung kognitiver Technologien.

Ähnlich weit sind Unternehmen in Europa und den USA in der Nutzung von Plattformtechnologien und 3-D-Druck. Hier hat die EU in einigen Sektoren sogar leicht die Nase vorne.

Weitergehende Analysen zeigen, dass die zögerlichen Segmente zur Schließung der Digitalisierungslücke beitragen, darunter kleine und mittlere sowie wachstumsschwache Unternehmen. Eher gering sind dagegen die regionalen Unterschiede in der Einführung digitaler Technologien.

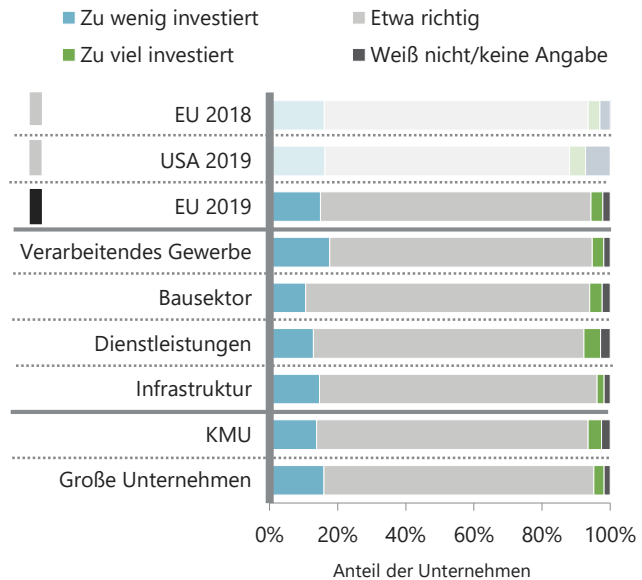
# Investitionsbedarf

## WAHRGENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE

Vier von fünf Unternehmen in der EU (79 %) glauben, dass sie in den zurückliegenden drei Jahren im richtigen Umfang investiert haben – ähnlich wie in der EIBIS 2017 und 2018 (79 % und 77 %).

Ein geringerer Anteil (15 %) hat nach eigenen Angaben zu wenig investiert, wie in der Umfrage 2018 (16 %). Nur 3 % sind der Ansicht, zu viel investiert zu haben.

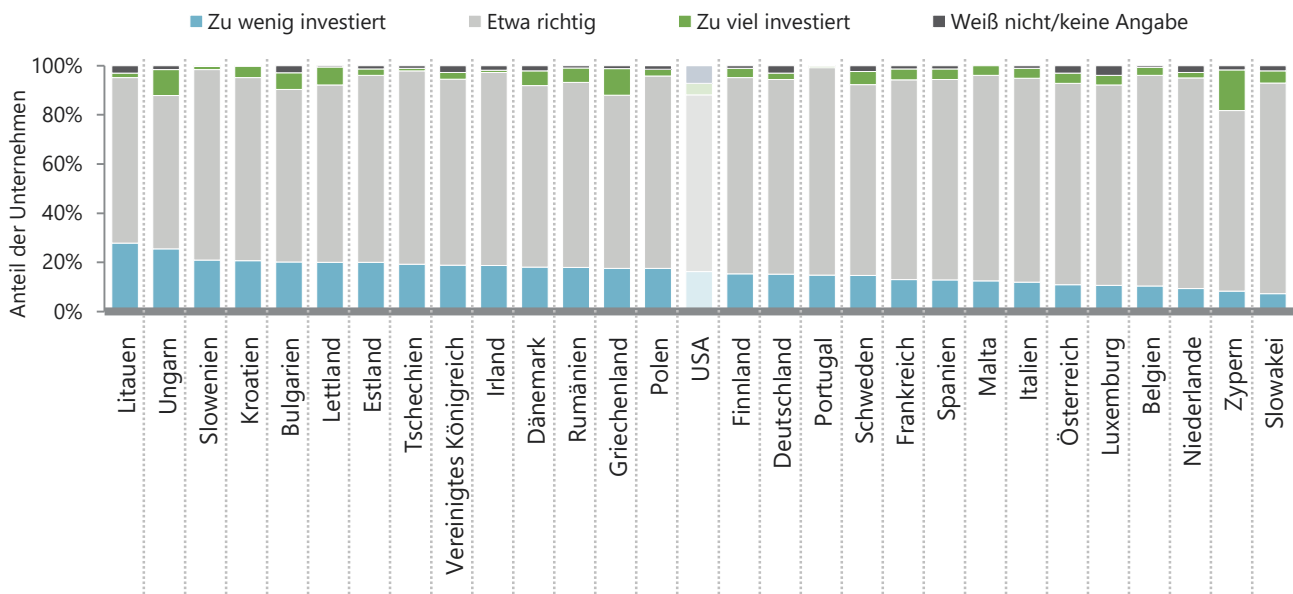
Unternehmen in Litauen (28 %) glauben am ehesten, dass sie in den letzten drei Jahren zu wenig investiert haben, gefolgt von Ungarn (26 %) und Slowenien (21 %). Demgegenüber ist in Zypern der Anteil der Firmen am größten, die nach eigener Einschätzung zu viel investiert haben (17 %). Danach folgen Griechenland und Ungarn (jeweils 11 %).



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

## WAHRGENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE NACH LÄNDERN



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

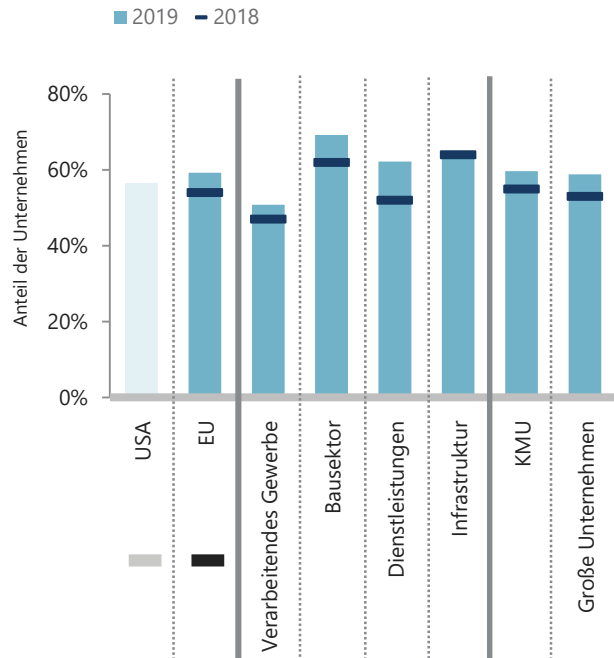
# Investitionsbedarf

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN BEI VOLLER KAPAZITÄTSAUSLASTUNG ODER DARÜBER

Drei von fünf Unternehmen in der EU (59 %) arbeiten nach eigenen Angaben bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber – mehr als in der EIBIS 2018 (54 %). Der Anstieg betrifft Unternehmen jeder Größe und alle Sektoren mit Ausnahme der Infrastruktur.

Der Bausektor arbeitet mit 69 % der Unternehmen am ehesten bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber, gefolgt vom Infrastruktursektor mit 64 %. Am geringsten ist der Anteil im verarbeitenden Gewerbe (51 %).

In Malta geben prozentual am meisten Unternehmen an (79 %), bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber zu arbeiten, während Lettland (38 %) wie 2017 und 2018 im Vergleich ganz unten rangiert.

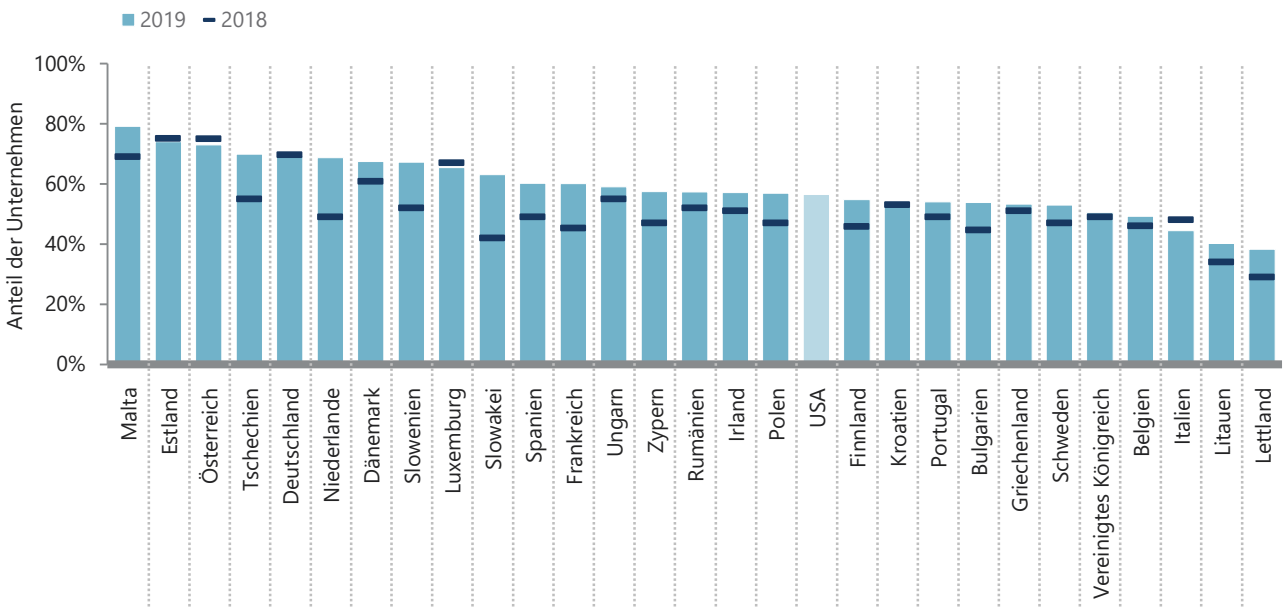


Volle Kapazität bezeichnet die maximal erreichbare Kapazität unter normalen Bedingungen, d. h. bei der normalen Praxis des Unternehmens hinsichtlich Maschinen- und Anlagennutzung, Überstunden, Schichtarbeit, Urlaub usw.

F: Arbeitete Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bei der unter normalen Bedingungen maximal erreichbaren Kapazität oder über dieser Kapazität?

Basis: Alle Unternehmen (ohne Daten für Unternehmen, die leicht oder deutlich unterhalb der vollen Kapazitätsauslastung arbeiteten)

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN BEI VOLLER KAPAZITÄTSAUSLASTUNG ODER DARÜBER NACH LÄNDERN



Volle Kapazität bezeichnet die maximal erreichbare Kapazität unter normalen Bedingungen, d. h. bei der normalen Praxis des Unternehmens hinsichtlich Maschinen- und Anlagennutzung, Überstunden, Schichtarbeit, Urlaub usw.

F: Arbeitete Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bei der unter normalen Bedingungen maximal erreichbaren Kapazität oder über dieser Kapazität?

Basis: Alle Unternehmen (ohne Daten für Unternehmen, die leicht oder deutlich unterhalb der vollen Kapazitätsauslastung arbeiteten)

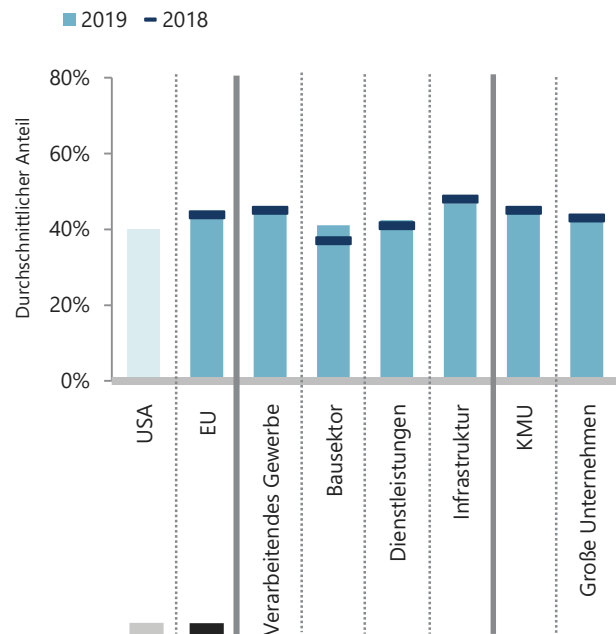
# Investitionsbedarf

## ANTEIL DER MASCHINEN UND GERÄTE AUF DEM NEUESTEN STAND DER TECHNIK

Der durchschnittliche Anteil der Maschinen und Geräte auf dem neuesten Stand der Technik liegt EU-weit bei 44 %. Das entspricht den Ergebnissen der EIBIS 2018 und gilt weitgehend gleichermaßen für KMU und große Unternehmen.

Sektorübergreifend reicht die Bandbreite von 47 % im Infrastruktursektor bis 41 % im Bausektor.

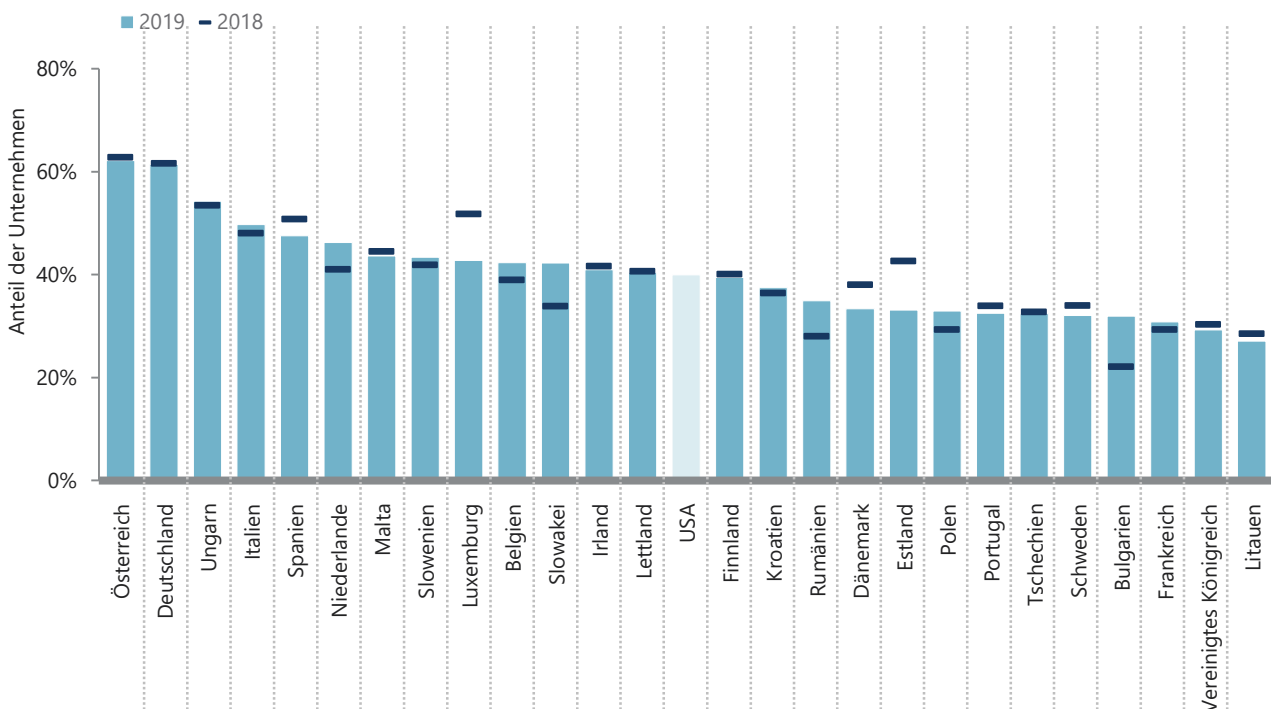
In Österreich (62 %) gaben Unternehmen den höchsten Anteil an Maschinen und Geräten auf dem neuesten Stand der Technik an. Am unteren Ende der Skala liegt Litauen (27 %). Das entspricht den Ergebnissen der EIBIS 2018.



F: Welchen Prozentsatz Ihrer Maschinen und Geräte, einschließlich IKT, würden Sie als auf dem neuesten Stand der Technik bezeichnen?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## ANTEIL DER MASCHINEN UND GERÄTE AUF DEM NEUESTEN STAND DER TECHNIK NACH LÄNDERN



F: Welchen Prozentsatz Ihrer Maschinen und Geräte, einschließlich IKT, würden Sie als auf dem neuesten Stand der Technik bezeichnen?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Ohne Daten für Griechenland und Zypern, da diese Länder Ausreißer am oberen Ende der Skala bildeten – möglicherweise wegen abweichender Interpretation der Frage.

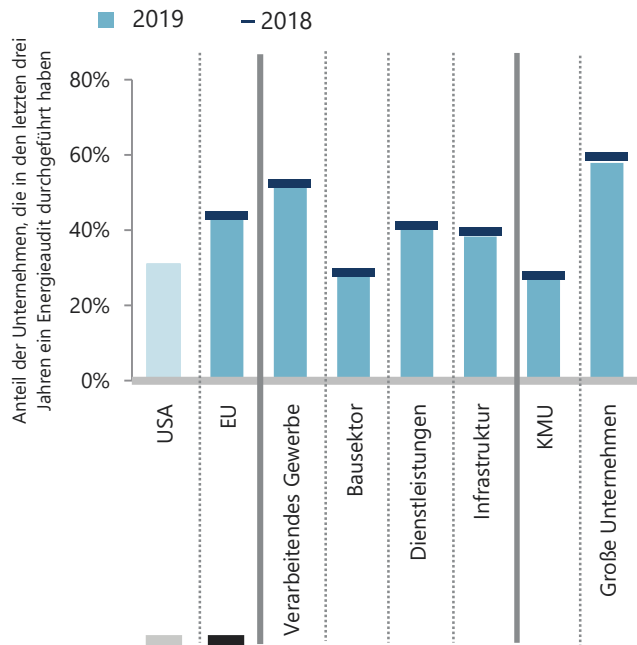
# Investitionsbedarf

## ENERGIEAUDIT

EU-weit haben zwei von fünf Unternehmen (43 %) in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt – ein wichtiger Treiber für Investitionen in die Energieeffizienz. Am höchsten ist der Anteil im verarbeitenden Gewerbe (52 %), am geringsten im Bausektor (28 %). Große Unternehmen, die verpflichtet sind, regelmäßige Energieaudits durchzuführen, sind stärker vertreten als KMU (58 % gegenüber 28 %).

Insgesamt führen Unternehmen in der EU mit einer höheren Wahrscheinlichkeit als US-Firmen Energieaudits durch (43 % gegenüber 31 %).

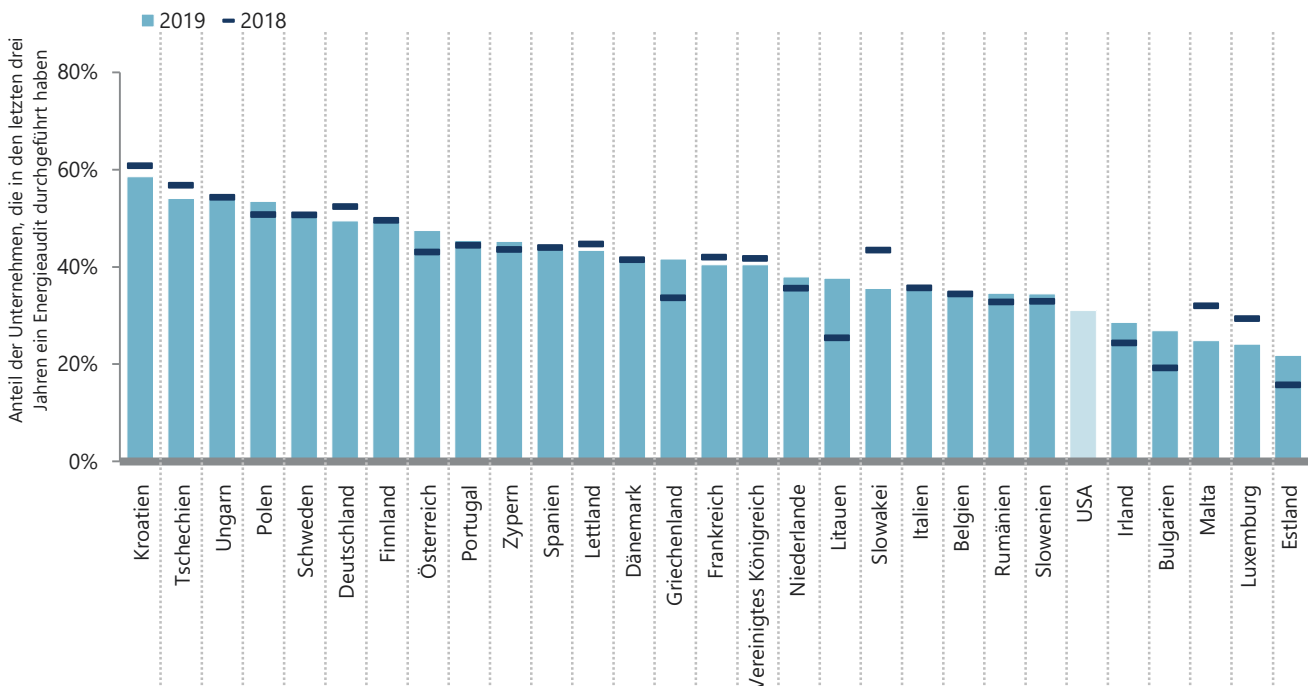
Innerhalb der EU liegt Kroatien mit 59 % vorne; Estland bildet mit 22 % das Schlusslicht.



F: Hat Ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt (eine Bewertung des Energiebedarfs und der Energieeffizienz von Firmengebäuden)?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

## ENERGIEAUDIT NACH LÄNDERN



F: Hat Ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt (eine Bewertung des Energiebedarfs und der Energieeffizienz von Firmengebäuden)?

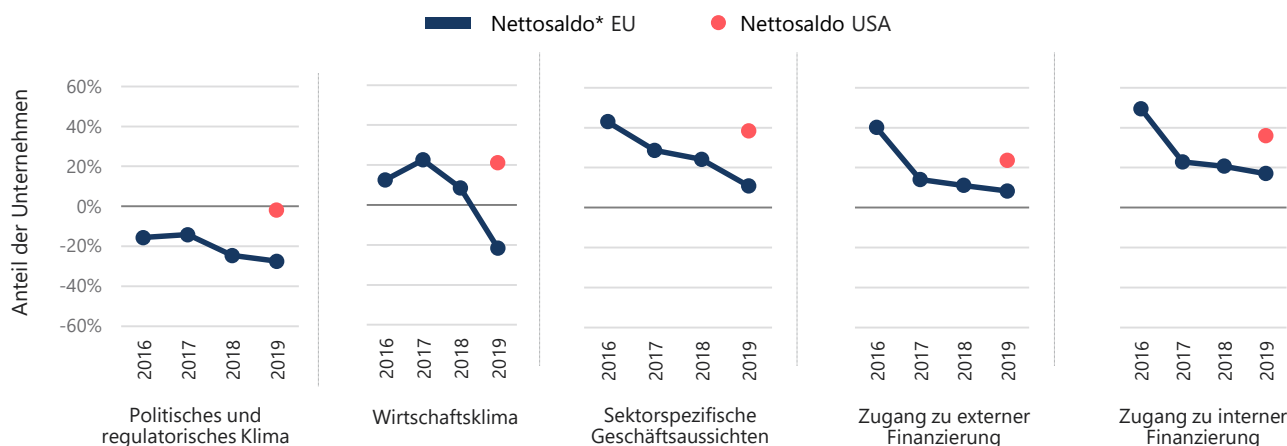
Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

# Treiber und Hemmnisse

## KURZFRISTIGE EINFLÜSSE AUF DIE INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Unter dem Strich erwarten mehr Unternehmen in der EU in den nächsten zwölf Monaten eine Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Klimas als eine Verbesserung. Auch die Entwicklung des politischen und regulatorischen

Umfelds wird weiterhin ungünstig eingeschätzt. Dabei blicken EU-Unternehmen insgesamt pessimistischer in die Zukunft als vergleichbare US-Firmen, was ein eher fragiles Investitionsumfeld erwarten lässt.

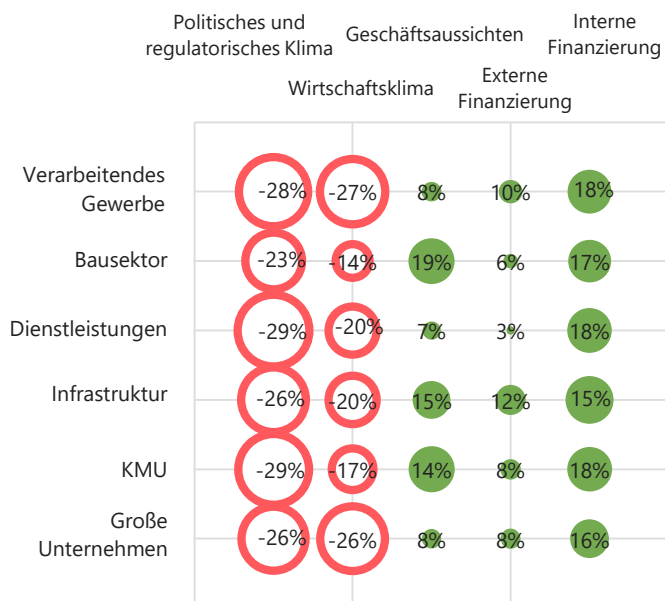


F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

Basis: Alle Unternehmen

\* Der Nettosaldo bezeichnet den Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die mit einer Verschlechterung rechnen.

## KURZFRISTIGE EINFLÜSSE NACH SEKTOREN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE (NETTOSALDO)



Unabhängig von Unternehmensgröße und Sektor sind in Bezug auf das politische, regulatorische und gesamtwirtschaftliche Klima mehr Unternehmen pessimistisch als optimistisch. Das ist ein erkennbarer Unterschied zur EIBIS 2018, als mehr Unternehmen das Wirtschaftsklima positiv einschätzten.

Der Bausektor ist insgesamt am zuversichtlichsten, was die Geschäftsaussichten betrifft (+19 %).

Der Dienstleistungssektor blickt am skeptischsten auf die Entwicklung des politischen und regulatorischen Klimas (-29 %), das verarbeitende Gewerbe beurteilt das Wirtschaftsklima am skeptischsten (-27 %).

F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

Basis: Alle Unternehmen

Grüne Kreise kennzeichnen einen positiven Nettosaldo der Unternehmen, die eine Verbesserung des Faktors erwarten, abzüglich derer, die eine Verschlechterung erwarten. Rote Kreise kennzeichnen entsprechend einen negativen Nettosaldo.



# Treiber und Hemmnisse

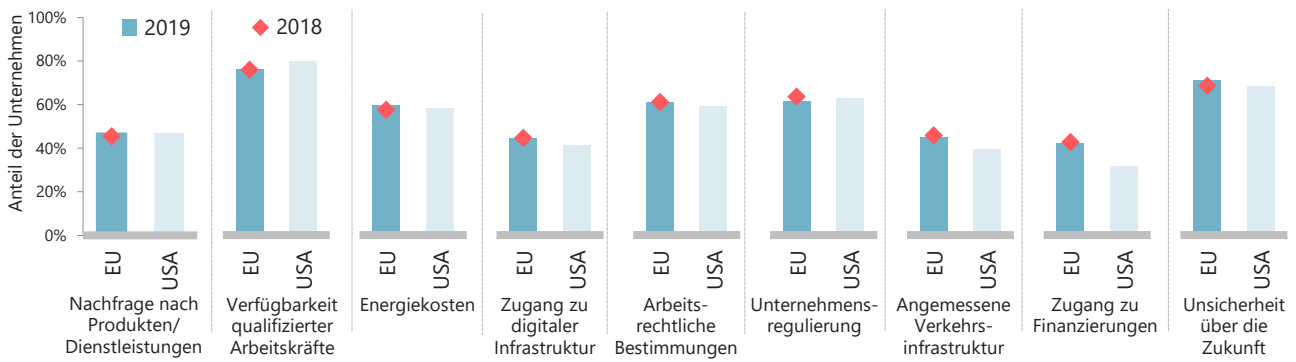
## LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE

Wie in den Umfragen 2017 und 2018 ist der Fachkräftemangel das meistgenannte langfristige Investitionshindernis (77 %).

Unsicherheit über die Zukunft folgt wie im Vorjahr an zweiter Stelle (72 %).

Den Fachkräftemangel sehen Unternehmen aller Sektoren und jeder Größe als Haupthindernis.

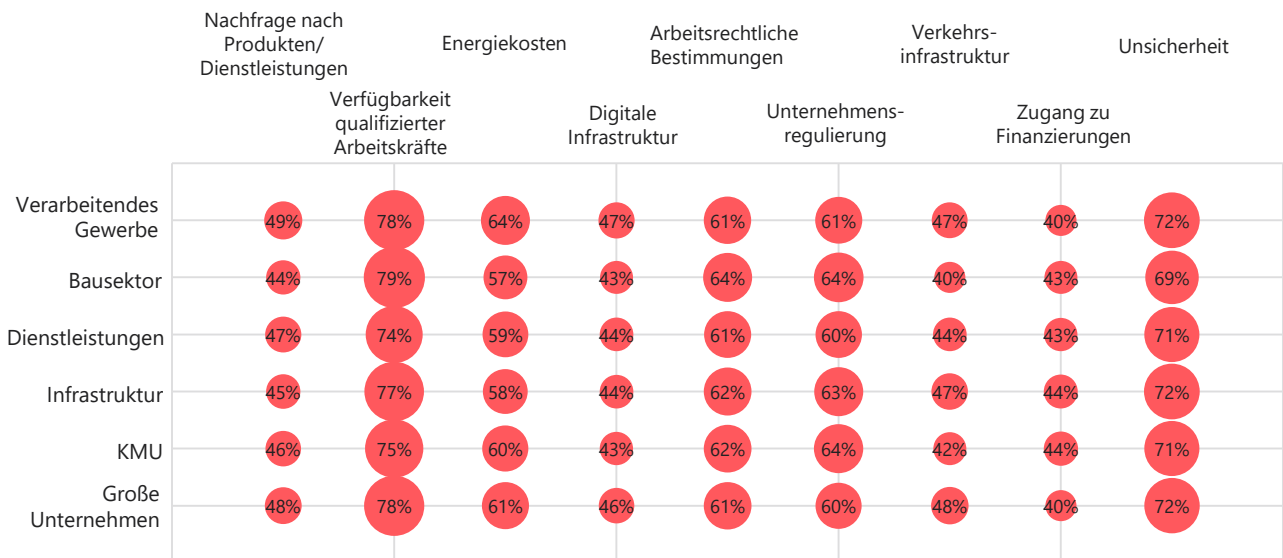
Die größten Unterschiede zwischen der EU und den USA zeigen sich im Zugang zu Finanzierungen und zu Verkehrs- und digitaler Infrastruktur. Alle drei Faktoren werden in der EU häufiger als Investitionshindernisse genannt, was auf einen relativen Nachteil der EU-Firmen in diesen Feldern hindeutet.



F: „In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für Ihre Investitionen in [Land]? Ist der jeweilige Faktor ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?“ „Wesentliche“ und „unbedeutende“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

## LANGFRISTIGE HINDERNISSE NACH SEKTOREN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE



F: „In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für Ihre Investitionen in [Land]? Ist der jeweilige Faktor ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?“ „Wesentliche“ und „unbedeutende“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsfinanzierung

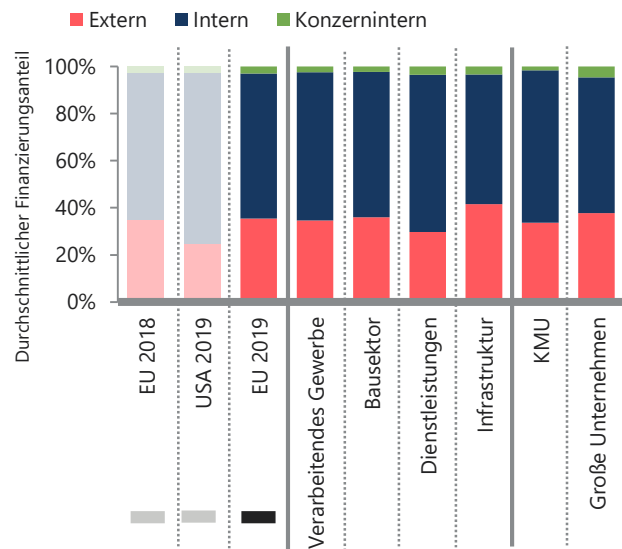
## FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN

Wie in der EIBIS 2018 finanzieren EU-Unternehmen nach wie vor den Großteil ihrer Investitionen aus internen Mitteln (62 %).

Bei Unternehmen im Infrastruktursektor ist der Anteil der extern finanzierten Investitionen am größten (42 %), bei Dienstleistungsunternehmen am geringsten (30 %).

Große Unternehmen finanzieren einen höheren Anteil ihrer Investitionen gruppenintern als kleine Unternehmen (5 % gegenüber 2 % im Gesamtdurchschnitt).

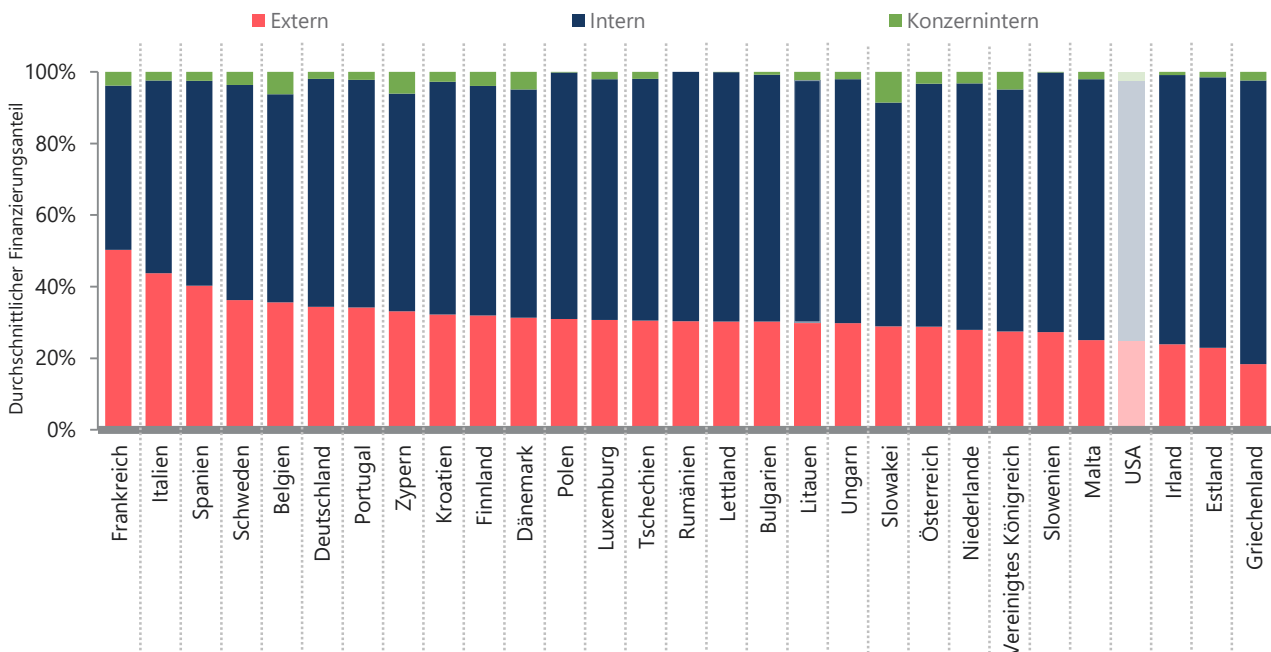
In Frankreich und Italien finanzieren Unternehmen ihre Investitionen am stärksten aus externen Mitteln (zu 50 % bzw. 44 %), in Griechenland am wenigsten (zu 18 %).



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsfinanzierung

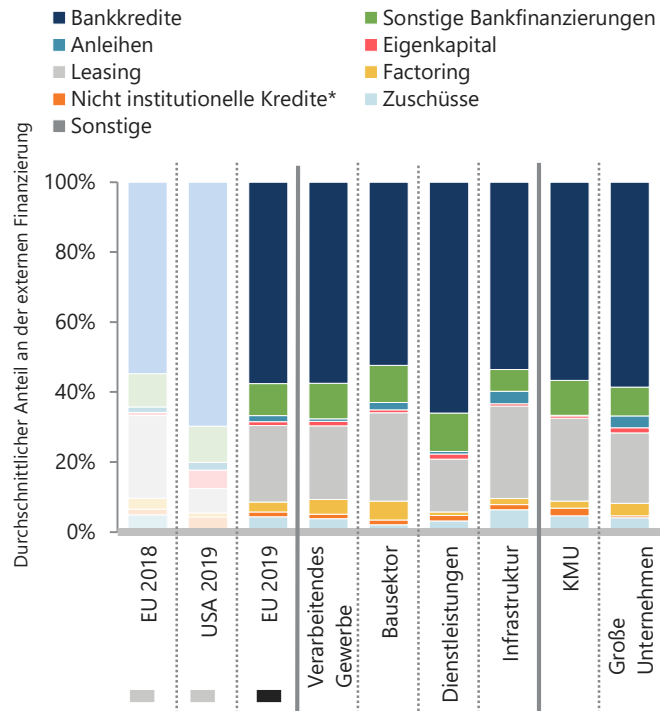
## ART DER EXTERNEN FINANZIERUNG VON INVESTITIONEN

Bankkredite machen mit 58 % den größten Teil der externen Finanzierung von Investitionen aus. Dies entspricht den Ergebnissen der Jahre 2016–2018. Vor allem der Dienstleistungssektor nimmt Bankkredite in Anspruch (66 % Anteil an der externen Finanzierung). Leasingfinanzierungen folgen mit durchschnittlich 22 %.

Anders sieht die externe Finanzierung bei US-Firmen aus: Sie greifen wesentlich häufiger auf Bankkredite (70 %) und Eigenkapital (5 %) zurück und in geringerem Maße auf Leasing (7 %).

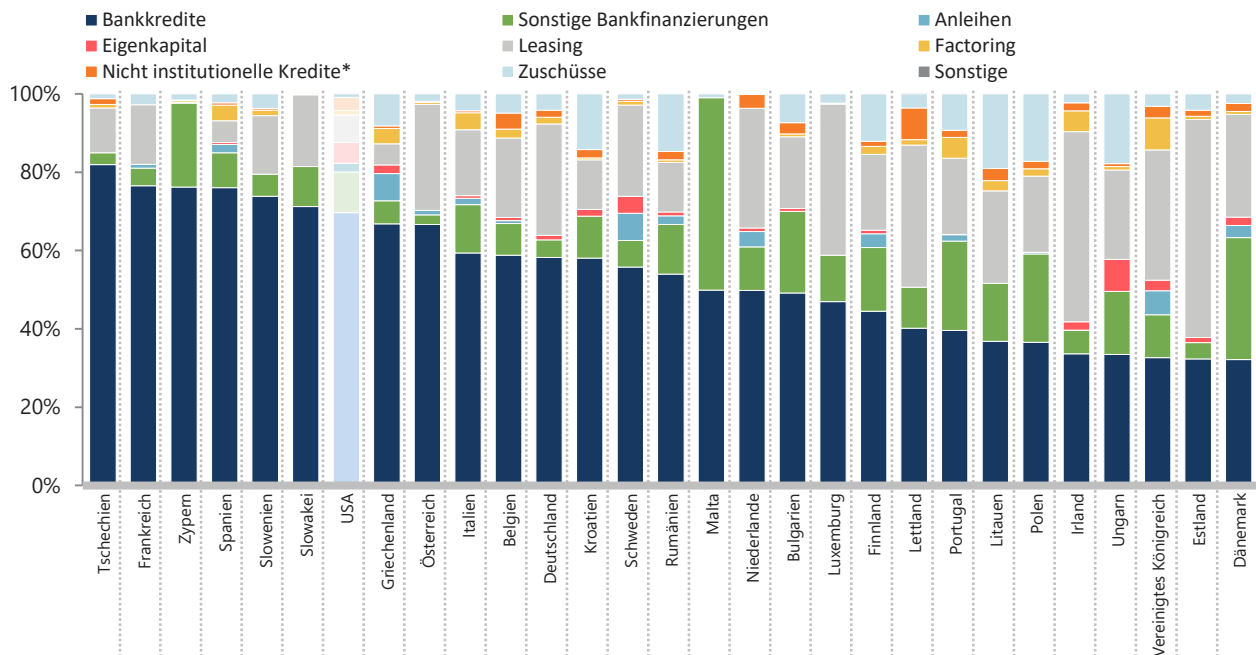
Unternehmen in Tschechien finanzieren Investitionen am stärksten über Bankkredite, die durchschnittlich 82 % ihrer externen Finanzmittel ausmachen. In Dänemark und Estland ist der Anteil der Bankkredite mit durchschnittlich 32 % am geringsten. Estnische Unternehmen nutzen mehr als alle anderen in der EU die Finanzierung über Leasing (56 % der externen Mittel).

F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?  
\* Kredite von Verwandten, Freunden und Geschäftspartnern



Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## ART DER EXTERNEN FINANZIERUNG VON INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?  
\* Kredite von Verwandten, Freunden und Geschäftspartnern

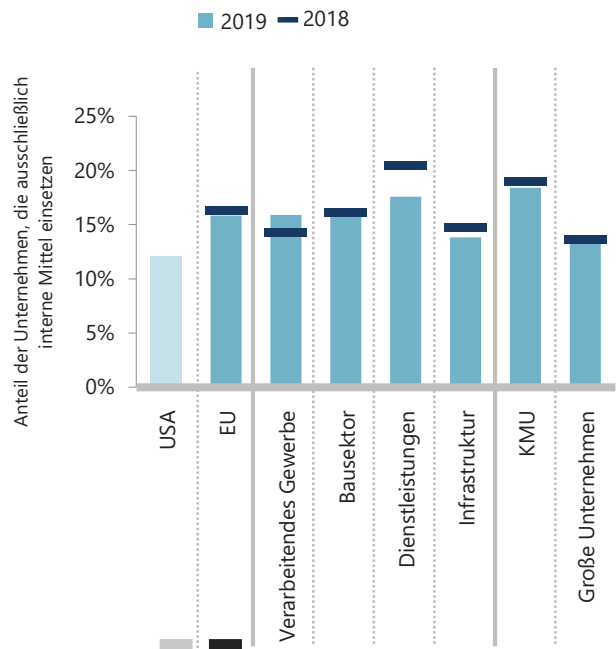
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsfinanzierung

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE AUSSCHLIESSLICH INTERNE FINANZIERUNGSQUELLEN NUTZEN

16 % aller Unternehmen in der EU haben sich nicht um externe Mittel bemüht, weil sie auf interne Quellen zurückgreifen können oder keinen Finanzierungsbedarf haben. KMU nutzen zu einem größeren Teil (18 %) nur interne Mittel als große Unternehmen (13 %).

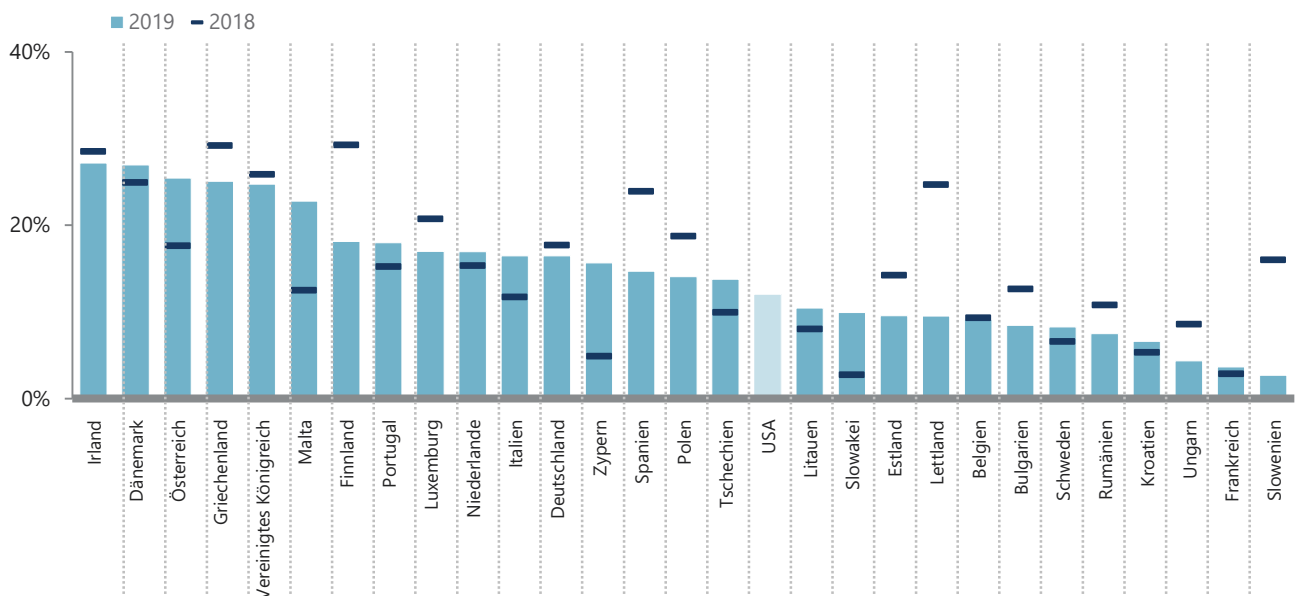
In der EU finanzieren Unternehmen in Irland Investitionen am häufigsten aus internen Mitteln oder benötigen keine Finanzierung (27 %). In Slowenien und Frankreich ist der Anteil mit jeweils 3 % am geringsten.



F: Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie sich für Ihre Investitionen nicht um eine externe Finanzierung bemühten? Wir konnten uns aus internen Mitteln finanzieren/benötigten keine Finanzierung.

Basis: Alle Unternehmen

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE AUSSCHLIESSLICH INTERNE FINANZIERUNGSQUELLEN NUTZEN, NACH LÄNDERN



F: Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie sich für Ihre Investitionen nicht um eine externe Finanzierung bemühten? Wir konnten uns aus internen Mitteln finanzieren/benötigten keine Finanzierung

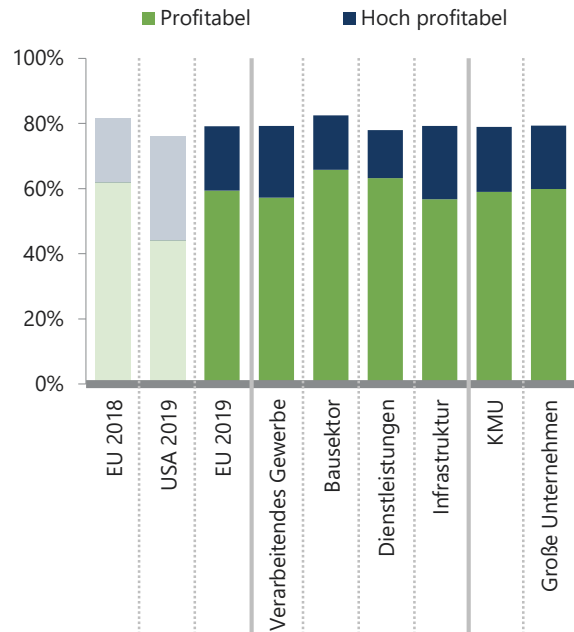
Basis: Alle Unternehmen

# Investitionsfinanzierung

## ANTEIL DER PROFITABLEN UNTERNEHMEN

Ein Fünftel der EU-Unternehmen arbeitet nach eigenen Angaben hoch profitabel, so wie auch in der EIBIS 2018. Am höchsten ist der Anteil im Infrastruktursektor (22 %), am geringsten im Dienstleistungssektor (15 %). In den USA sind prozentual mehr Unternehmen hoch profitabel als in der EU (32 % gegenüber 20 %).

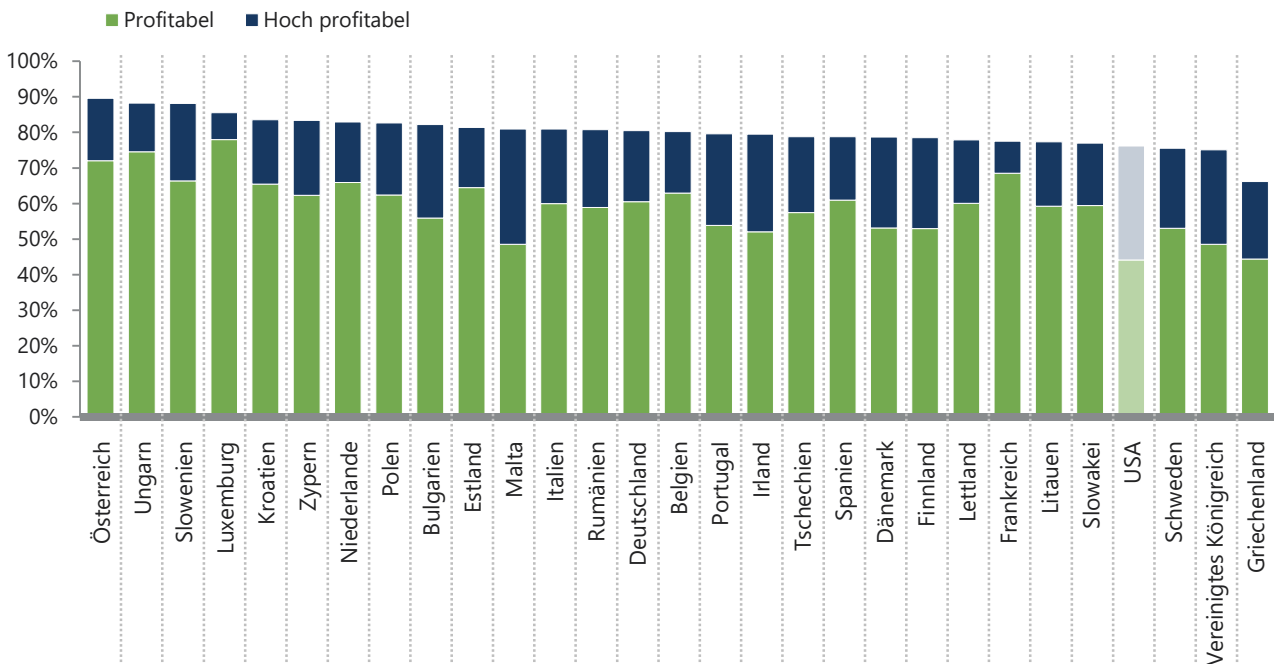
Innerhalb der EU liegt Malta vorne (32 % wie in der EIBIS 2018), Frankreich (9 %) und Griechenland (8 %) rangieren am unteren Ende der Skala.



F: Hat Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr unter Berücksichtigung aller Einnahmequellen einen Gewinn oder einen Verlust vor Steuern erzielt oder gerade die Gewinnschwelle erreicht? Ein Unternehmen wird als hoch profitabel eingestuft, wenn der Gewinn mindestens 10 % des Umsatzes beträgt.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## ANTEIL DER PROFITABLEN UNTERNEHMEN NACH LÄNDERN



F: Hat Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr unter Berücksichtigung aller Einnahmequellen einen Gewinn oder einen Verlust vor Steuern erzielt oder gerade die Gewinnschwelle erreicht? Ein Unternehmen wird als hoch profitabel eingestuft, wenn der Gewinn mindestens 10 % des Umsatzes beträgt.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Zugang zu Finanzierung

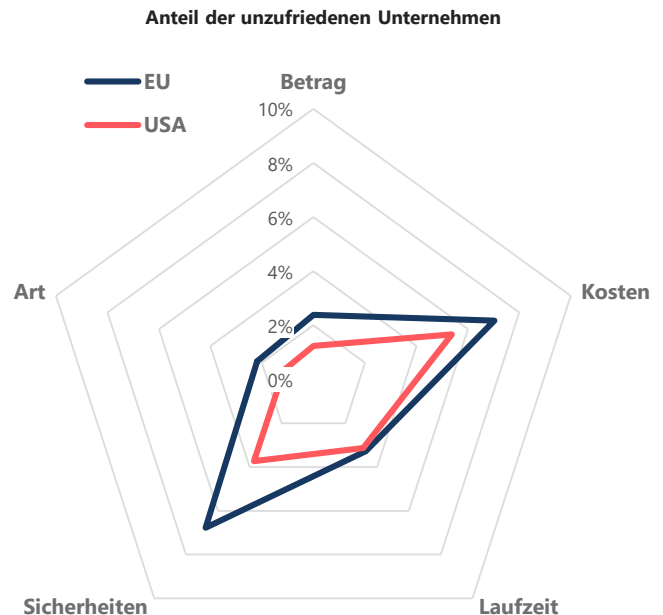
## UNZUFRIEDENHEIT MIT EXTERNER FINANZIERUNG

Ein kleiner Teil der EU-Unternehmen, die externe Finanzierungen nutzen, äußerte sich unzufrieden mit der Höhe, Laufzeit, Besicherung oder Art der erhaltenen Finanzierung.

Am ehesten unzufrieden sind die Unternehmen mit den Besicherungsanforderungen und den Finanzierungskosten (jeweils 7 %).

Insgesamt liegt die Unzufriedenheit prozentual auf dem Niveau der EIBIS 2018.

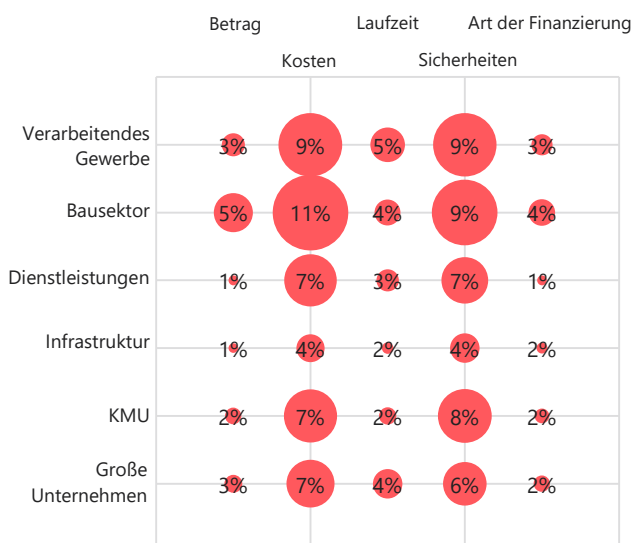
Sie ist bei fast allen Faktoren in der EU etwas höher als in den USA, ganz besonders aber bei den geforderten Sicherheiten und den Kosten.



F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## UNZUFRIEDENHEIT MIT DER ERHALTENEN EXTERNEN FINANZIERUNG NACH SEKTOREN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE



Im Infrastruktorsektor ist die Unzufriedenheit über alle Faktoren hinweg eher gering.

F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

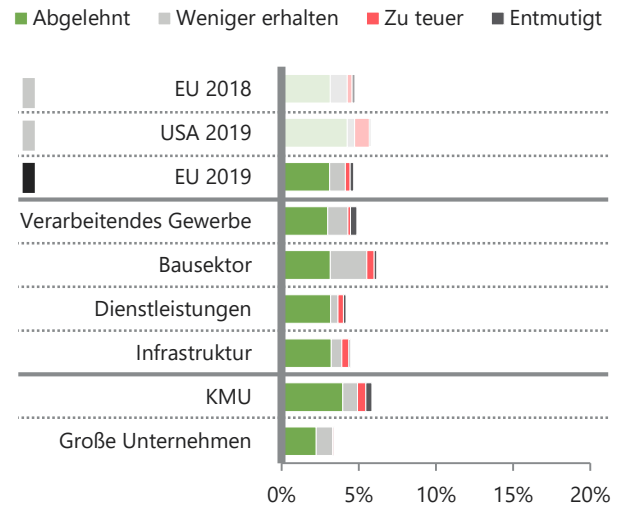
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Zugang zu Finanzierung

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN

Für 5 % der Unternehmen in der EU ist die externe Finanzierung schwierig – das entspricht dem Anteil in der EIBIS 2018. KMU sind mit 6 % doppelt so oft betroffen wie große Unternehmen (3 %).

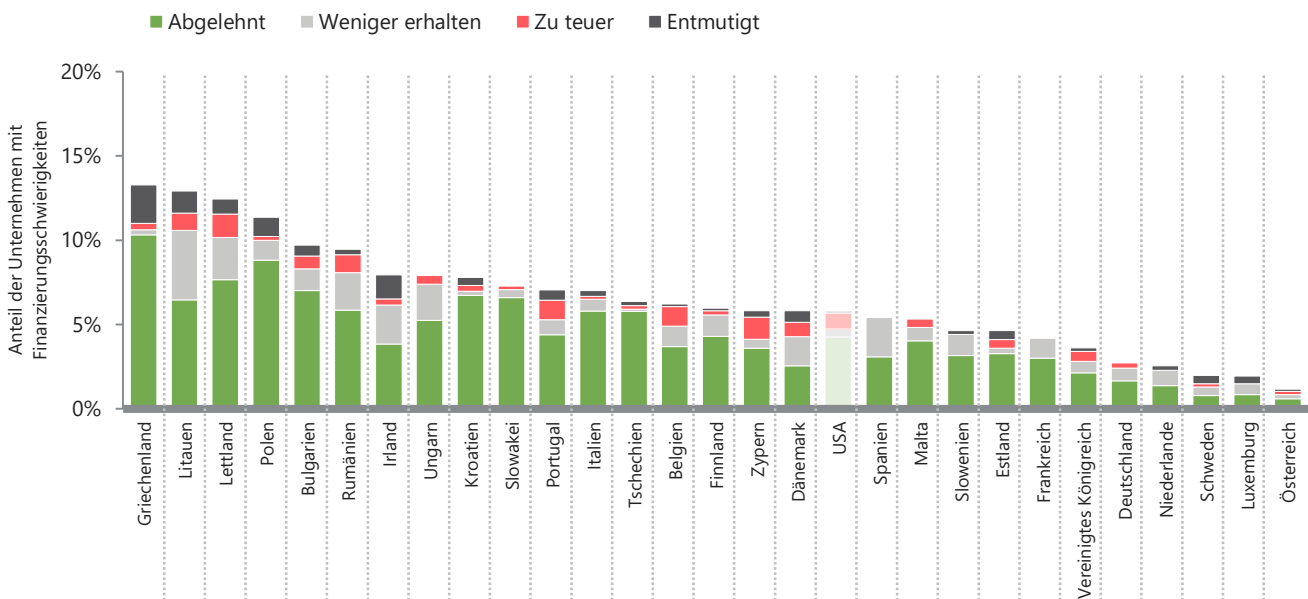
Griechenland (13 %) und Lettland (12 %) haben den höchsten Anteil an Unternehmen, die über Finanzierungsschwierigkeiten klagen; in Österreich (1 %), Schweden und Luxemburg (jeweils 2 %) ist der Prozentsatz am geringsten.



Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) und die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder mit einer Ablehnung rechneten (entmutigt).

Basis: Alle Unternehmen

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN NACH LÄNDERN



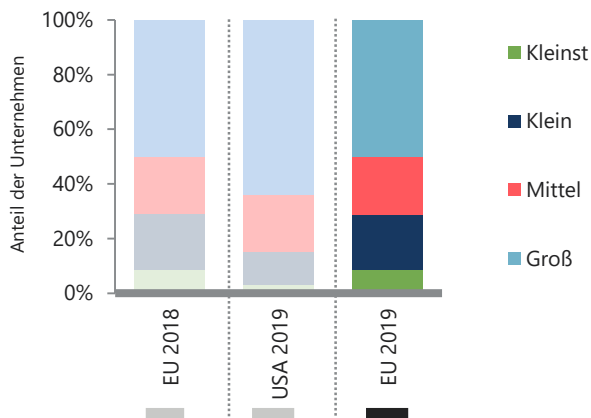
Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) und die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder mit einer Ablehnung rechneten (entmutigt).

Basis: Alle Unternehmen



# Profil der Unternehmen

## BEITRAG ZUR WERTSCHÖPFUNG NACH GRÖSSE



Große Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten tragen 50 % zur Wertschöpfung in der EU bei. 21 % entfallen auf Unternehmen mittlerer Größe, ähnlich viel auf kleine Unternehmen (20 %). 9 % der Wertschöpfung kommen von Kleinstunternehmen.

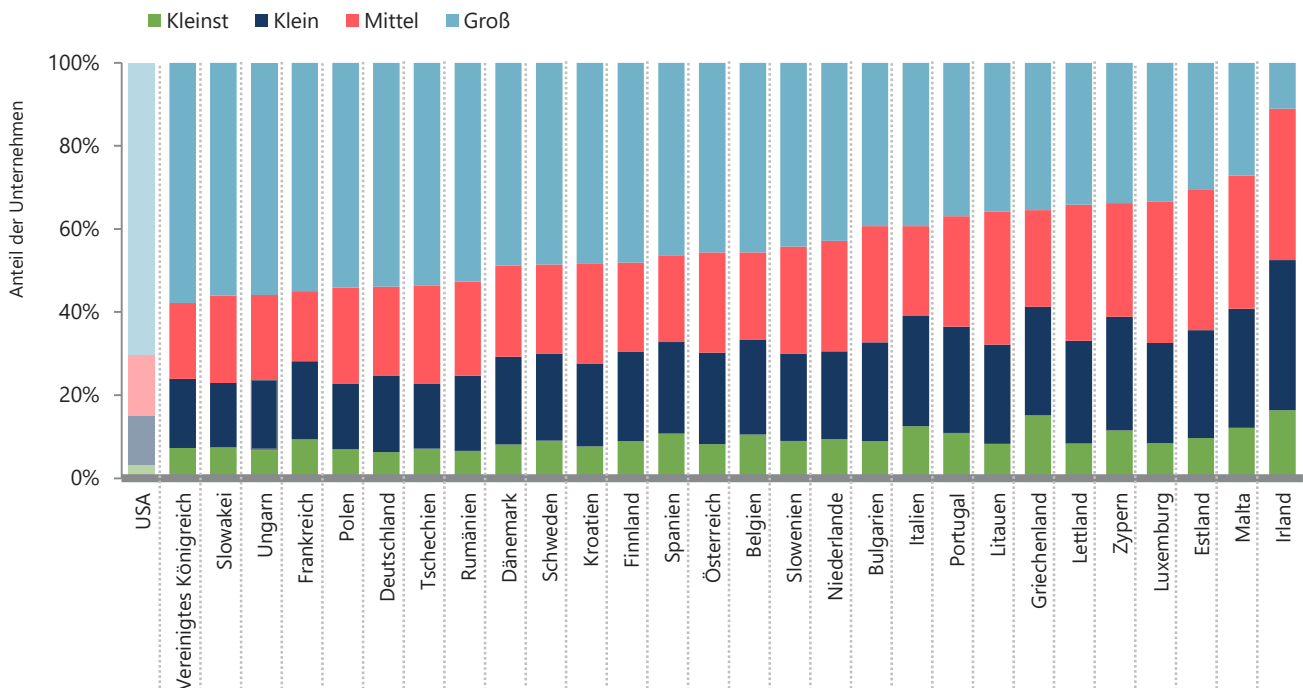
Im Vergleich zu den USA fallen bei der Größenverteilung in der EU kleinere Unternehmen stärker ins Gewicht.

Innerhalb der EU gilt das besonders für Irland, Malta und Estland, am wenigsten dagegen für das Vereinigte Königreich und die Slowakei.

Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Größe. Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten, die in einem von der Umfrage berücksichtigten Sektor tätig sind. Kleinste Unternehmen: 5–9 Beschäftigte, kleine Unternehmen: 10–49, mittlere Unternehmen: 50–249, große Unternehmen: 250+. Der Anteil für Irland ist viel größer, wurde aber aus Gründen der Gewichtungseffizienz gedeckelt.

Basis: Alle Unternehmen

## VERTEILUNG DER UNTERNEHMENSGRÖSSE NACH LÄNDERN

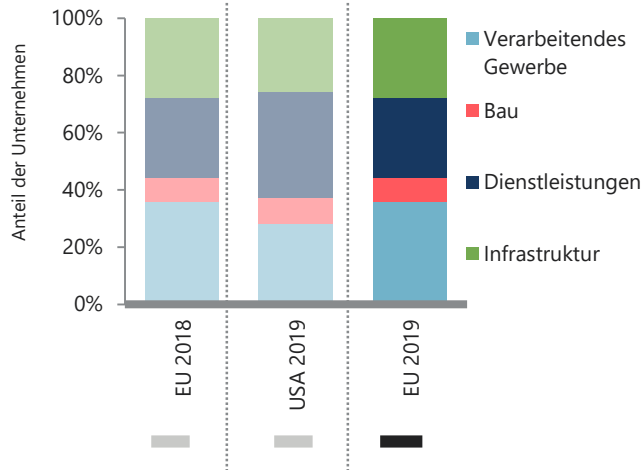


Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Größe. Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten, die in einem von der Umfrage berücksichtigten Sektor tätig sind. Kleinste Unternehmen: 5–9 Beschäftigte, kleine Unternehmen: 10–49, mittlere Unternehmen: 50–249, große Unternehmen: 250+. Der Anteil für Irland ist viel größer, wurde aber aus Gründen der Gewichtungseffizienz gedeckelt.

Basis: Alle Unternehmen

# Profil der Unternehmen

## BEITRAG ZUR WERTSCHÖPFUNG NACH SEKTOREN



Das verarbeitende Gewerbe trägt mehr als ein Drittel zur Wertschöpfung in der EU bei (36 %). Auf den Infrastruktur- und den Dienstleistungssektor entfallen jeweils 28 %, der Bausektor hat einen Anteil von 9 %.

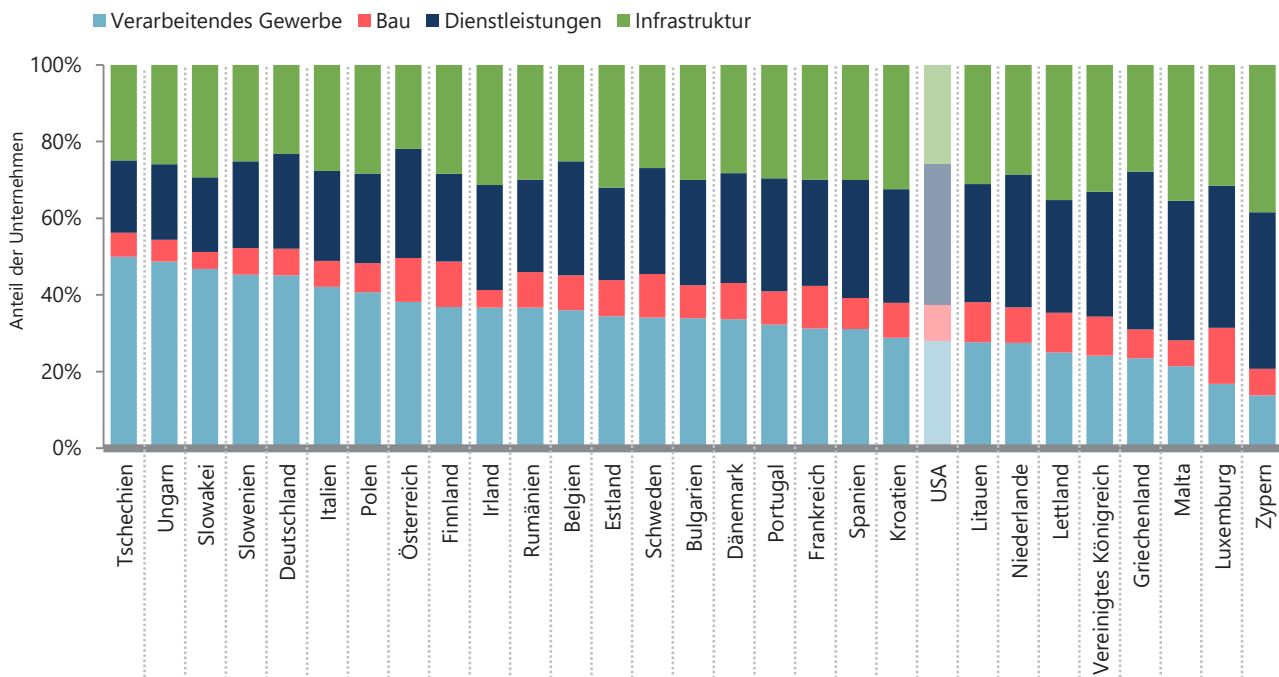
Im Vergleich zu den USA leisten in der EU das verarbeitende Gewerbe und der Infrastruktursektor einen größeren Beitrag zur Wertschöpfung.

Das verarbeitende Gewerbe steuert in Tschechien am meisten zur Wertschöpfung bei (50 %), der Infrastruktursektor in Malta und Lettland (jeweils 35 %), und der Dienstleistungssektor in Griechenland und Zypern (jeweils 41 %).

Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Sektoren.

Basis: Alle Unternehmen

## VERTEILUNG DER UNTERNEHMENSEKTOREN NACH LÄNDERN



Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Sektoren.

Basis: Alle Unternehmen

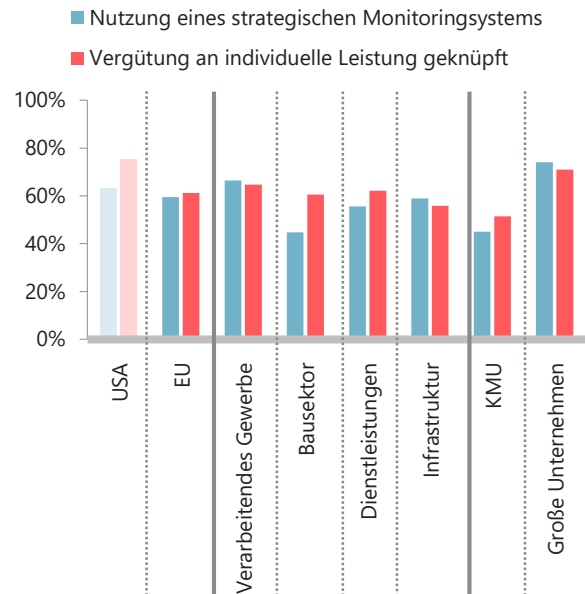
# Profil der Unternehmen

## STRATEGISCHES MANAGEMENT

Drei von fünf EU-Firmen nutzen nach eigenen Angaben Systeme zum strategischen Leistungsmonitoring (60 %) und knüpfen die Vergütung an die individuelle Leistung (61 %). In den USA liegen die Werte bei 63 % und 76 %.

In der EU sind strategische Monitoringsysteme im verarbeitenden Gewerbe am stärksten verbreitet (66 %), im Bausektor am wenigsten (45 %). Im verarbeitenden Gewerbe ist die Vergütung auch am ehesten an die individuelle Leistung geknüpft (65 %), im Infrastruktorsektor ist das prozentual bei den wenigsten Unternehmen der Fall (56 %). Große Unternehmen setzen mit einer größeren Wahrscheinlichkeit als KMU beide Arten von Systemen ein.

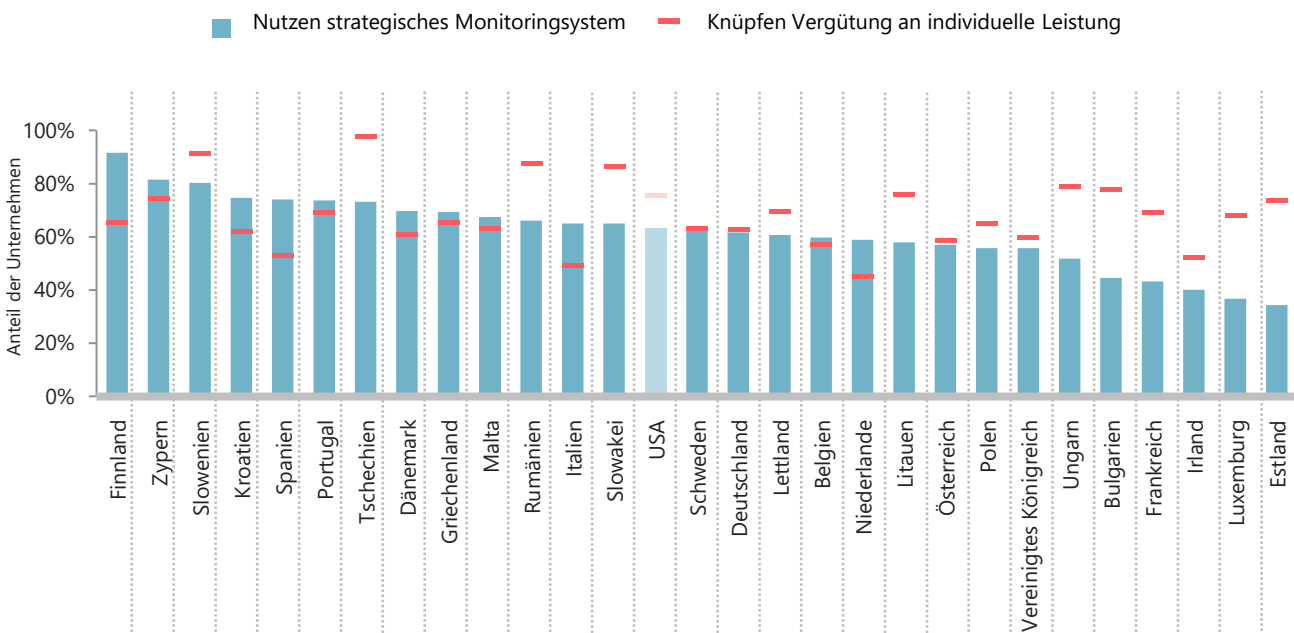
Am häufigsten nutzen Firmen in Finnland ein strategisches System (92 %), und am ehesten knüpfen Firmen in Tschechien die Vergütung an die individuelle Leistung (98 %).



F: Nutzt Ihr Unternehmen a) ein formelles System zur strategischen Unternehmensmonitoring (das die aktuelle Leistung des Unternehmens mit einer Reihe strategischer Ergebnisindikatoren vergleicht), b) knüpft es die Vergütung an die individuelle Leistung?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## STRATEGISCHES MANAGEMENT NACH LÄNDERN



F: Nutzt Ihr Unternehmen a) ein formelles System zum strategischen Unternehmensmonitoring (das die aktuelle Leistung des Unternehmens mit einer Reihe strategischer Ergebnisindikatoren vergleicht), b) knüpft es die Vergütung an die individuelle Leistung?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

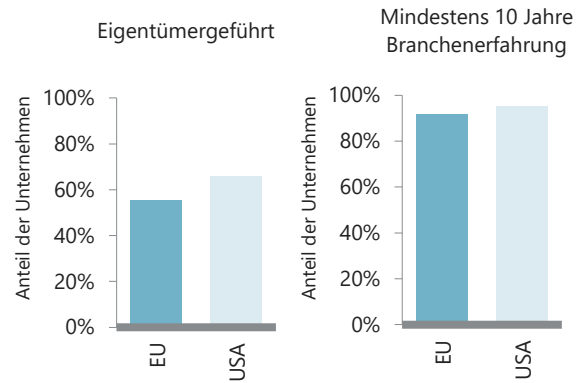
# Profil der Unternehmen

## UNTERNEHMENSLEITUNG

55 % der EU-Unternehmen befinden sich im Eigentum oder unter der Kontrolle ihres CEO oder eines Familienmitglieds des CEO. In den USA sind es 66 %.

KMU sind EU-weit häufiger eigentümergeführt als große Unternehmen (74 % gegenüber 37 %). Am höchsten ist der Anteil im Bausektor (68 %), am geringsten im Infrastruktursektor (46 %). Zypern ist das EU-Land mit dem höchsten Prozentsatz an eigentümergeführten Unternehmen (91 %).

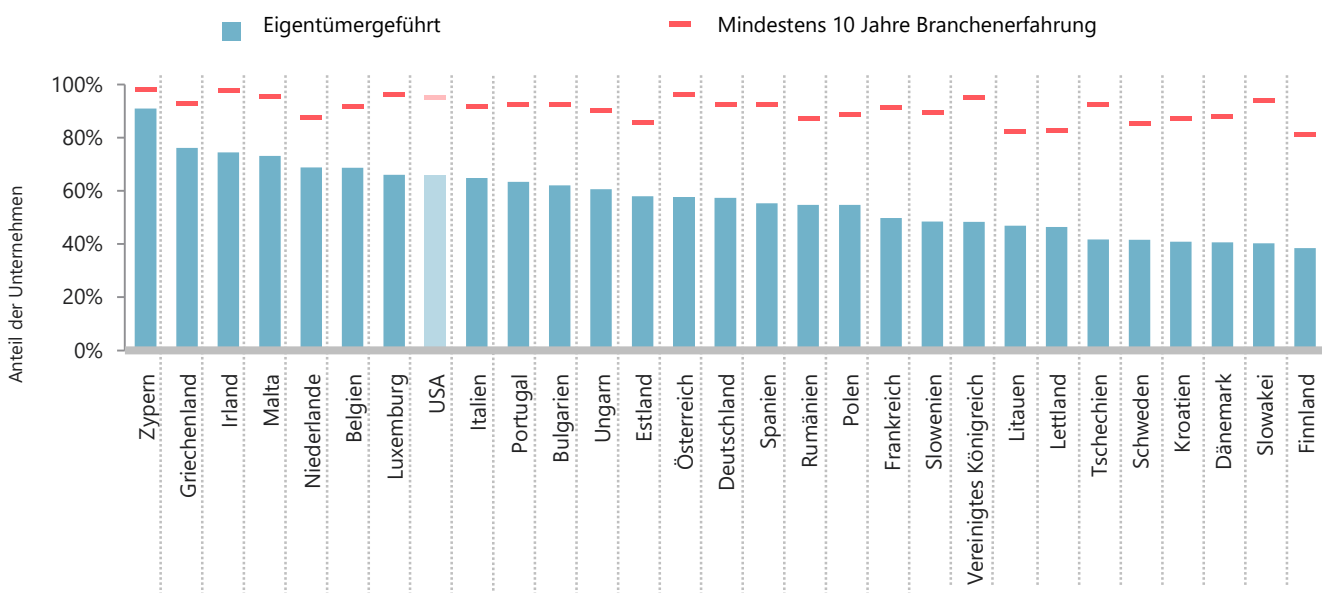
Die meisten Unternehmen (92 %) befinden sich im Eigentum einer Person, die mindestens zehn Jahre Branchen- oder Sektorerfahrung mitbringt.



F: Bitte geben Sie an, ob die Person, die das Unternehmen leitet, a) Eigentümer ist oder die Firma kontrolliert oder ein Familienmitglied hat, dem die Firma gehört oder das sie kontrolliert, b) mehr als zehn Jahre Erfahrung in der Branche oder dem Sektor Ihres Unternehmens hat.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## STRATEGISCHES MANAGEMENT NACH LÄNDERN



F: Bitte geben Sie an, ob die Person, die das Unternehmen leitet, a) Eigentümer ist oder die Firma kontrolliert oder ein Familienmitglied hat, dem die Firma gehört oder das sie kontrolliert, b) mehr als zehn Jahre Erfahrung in der Branche oder dem Sektor Ihres Unternehmens hat.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# EIBIS 2019 – Details zum EU-Überblick

## STICHPROBENTOLERANZEN BEI DEN ANGABEN DER PROZENTANTEILE

Die endgültigen Daten basieren auf einer Stichprobe und nicht auf der Gesamtheit der Unternehmen in der EU und den USA. Die Prozentangaben unterliegen somit Stichprobentoleranzen, die je nach Größe der Stichprobe und Prozentzahl variieren.

	EU 2019	EU 2018	USA 2019	Verarbeitendes Gewerbe	Bausektor	Dienst- leistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unter- nehmen	EU 2019 ggü. EU 2018	Verarb. Gew. ggü. Bau
	(12672)	(12355)	(803)	(3794)	(2614)	(3186)	(2922)	(10694)	(1978)	(12672 ggü. 12355)	(3794 ggü. 2614)
<b>10 % oder 90 %</b>	1,0 %	1,0 %	2,9 %	1,8 %	2,1 %	1,9 %	1,9 %	0,8 %	1,8 %	1,4 %	2,7 %
<b>30 % oder 70 %</b>	1,5 %	1,5 %	4,4 %	2,8 %	3,2 %	2,8 %	2,9 %	1,3 %	2,8 %	2,2 %	4,2 %
<b>50 %</b>	1,7 %	1,7 %	4,8 %	3,0 %	3,5 %	3,1 %	3,2 %	1,4 %	3,0 %	2,3 %	4,6 %

## GLOSSAR

<b>Investition</b>	Als investierende Unternehmen werden Unternehmen eingestuft, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten für Investitionstätigkeiten ausgeben, um die künftigen Erträge des Unternehmens zu sichern oder zu steigern.
<b>Investitionszyklus</b>	Basiert auf den erwarteten Investitionen im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr und dem Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	Unternehmen der Gruppe C (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) gemäß der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE).
<b>Bausektor</b>	Unternehmen der Gruppe F (Baugewerbe/Bau) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE).
<b>Dienstleistungssektor</b>	Unternehmen der Gruppen G (Handel) und I (Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE).
<b>Infrastruktursektor</b>	Unternehmen der Gruppen D und E (Versorger), der Gruppe H (Verkehr und Lagerei) und der Gruppe J (Information und Kommunikation) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE).
<b>KMU</b>	Unternehmen mit 5 bis 249 Beschäftigten.
<b>Große Unternehmen</b>	Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.

# EIBIS 2019 – Details zum EU-Überblick

**BASISGRÖSSEN** (Anmerkung: Die Vereinigten Staaten wurden 2019 erstmals in die EIBIS einbezogen – es wurden 220 Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe, 160 im Bausektor, 220 im Dienstleistungs- und 200 im Infrastruktursektor befragt, darunter 619 KMU und 184 große Unternehmen.

Definition der Basis und Seitenangabe	EU 2019/ EU 2018	USA 2019	Verarb. Gewerbe EU 2019	Bausektor EU 2019	Dienstleistungen EU 2019	Infrastruktur EU 2019	KMU EU 2019	Große Unternehmen EU 2019
*Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt (auf S. 13 kleinste je Sektor).								
Alle Unternehmen, S. 4, 5, 15, 18, 19, 22, 25, 26, 27, 28*	12672/ 12355	803	3794	2614	3186	2922	10694	1978
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 3	11967/ 11790	711	3584	2484	2994	2758	10148	1819
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 6	12343/ 12095	775	3716	2533	3099	2841	10427	1916
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 7	10005/ 10126	620	3051	2082	2429	2312	8546	1459
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 8	10188/ 10088	624	3155	2063	2453	2384	8546	1642
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 9	10247/ 10004	639	3089	2124	2539	2360	8714	1533
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 9	11697/ 11343	735	3541	2419	2939	2651	9900	1797
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 10	12351/ 12068	772	3705	2554	3099	2842	10427	1924
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 11	8802/ 9095	516	2744	1802	2094	2044	7492	1310
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 12, 13*	12360/ k. A.	777	3732	2595	3144	2889	10456	1904
Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“), S. 14, 17*	12640/ 12335	802	3783	2605	3176	2920	10664	1976
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 16	12216/ 11952	778	3672	2517	3074	2804	10345	1871
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 20	9407/ 9030	587	2712	2066	2304	2207	8088	1319
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 21	4578/ 4323	255	1405	967	966	1193	3794	784
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 23	10980/ 10865	605	3352	2247	2712	2536	9241	1739
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 24	4426/ 4212	245	1372	940	924	1144	3667	759
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 29	12201/ k. A.	762	3656	2513	3069	2815	10320	1881
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 30	12440/ k. A.	782	3730	2563	3135	2858	10507	1933














**Europäische  
Investitionsbank**

*Die Bank der EU*


**Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen**

 [economics@eib.org](mailto:economics@eib.org)  
[www.eib.org/economics](http://www.eib.org/economics)

**Information**

 +352 4379-22000  
 [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

**Europäische Investitionsbank**

98-100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg  
 +352 4379-1  
[www.eib.org](http://www.eib.org)

 [twitter.com/EIB](https://twitter.com/EIB)

 [facebook.com/EuropeanInvestmentBank](https://facebook.com/EuropeanInvestmentBank)

 [youtube.com/EIBtheEUBank](https://youtube.com/EIBtheEUBank)

© European Investment Bank, 11/2019 print: QH-01-19-790-DE-C ISBN 978-92-861-4405-9 doi:10.2867/674871  
PDF: QH-01-19-790-DE-N ISBN 978-92-861-4404-2 doi:10.2867/330733

# Europäische Union

Überblick

## INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

# 2019